

Union **Actien-Gesellschaft** für See- und Fluss-Versicherungen in **Stettin**

Gegründet 1857

Transportversicherungen
aller Art

Fernsprecher: Nr. 27060

Drahtanschrift: Seeunion

Die nachstehend benannten, von der

Industrie- und Handelskammer zu Stettin **öffentlich bestellten und beeidigten Bücherrevisoren,**

Mitglieder des Verbandes Deutscher Bücherrevisoren (VDB), übernehmen die Erledigung aller einschlägigen Arbeiten, auch die Vorarbeiten, sowie die Durchführung von Vergleichs- und Konkursangelegenheiten:

Rudolf Altmann, Stettin, Birkenallee 36, Tel. 22516	Hugo Romer, Stettin, Linsingenstr. 36, Tel. 24668
Herbert Hodemacher, Stettin, Friedrich-Karl-Str. 22 Tel. 233 69	Edmund Zander, Stettin, Gr. Domstr. 24, Tel. 33186
Paul C. Jankowski, Stettin, Mollkestr. 14, Tel. 21515	Arthur Grabow, Swinemünde, Lindenstr. 8, Tel. 2985
Kurt Jonas, Stettin, Frauenstraße Nr. 50, Tel. 21359	Otto Wiedemann, Demmin, Anklamer Str. 3, Tel. 336

H. Lange, Bell & Co. Ltd.

3-4, Bury Court, St. Mary Axe

London E. C. 3

Telegr.-Adresse: Baltorient, London

Schiffsagenturen, Befrachtungen und Spedition

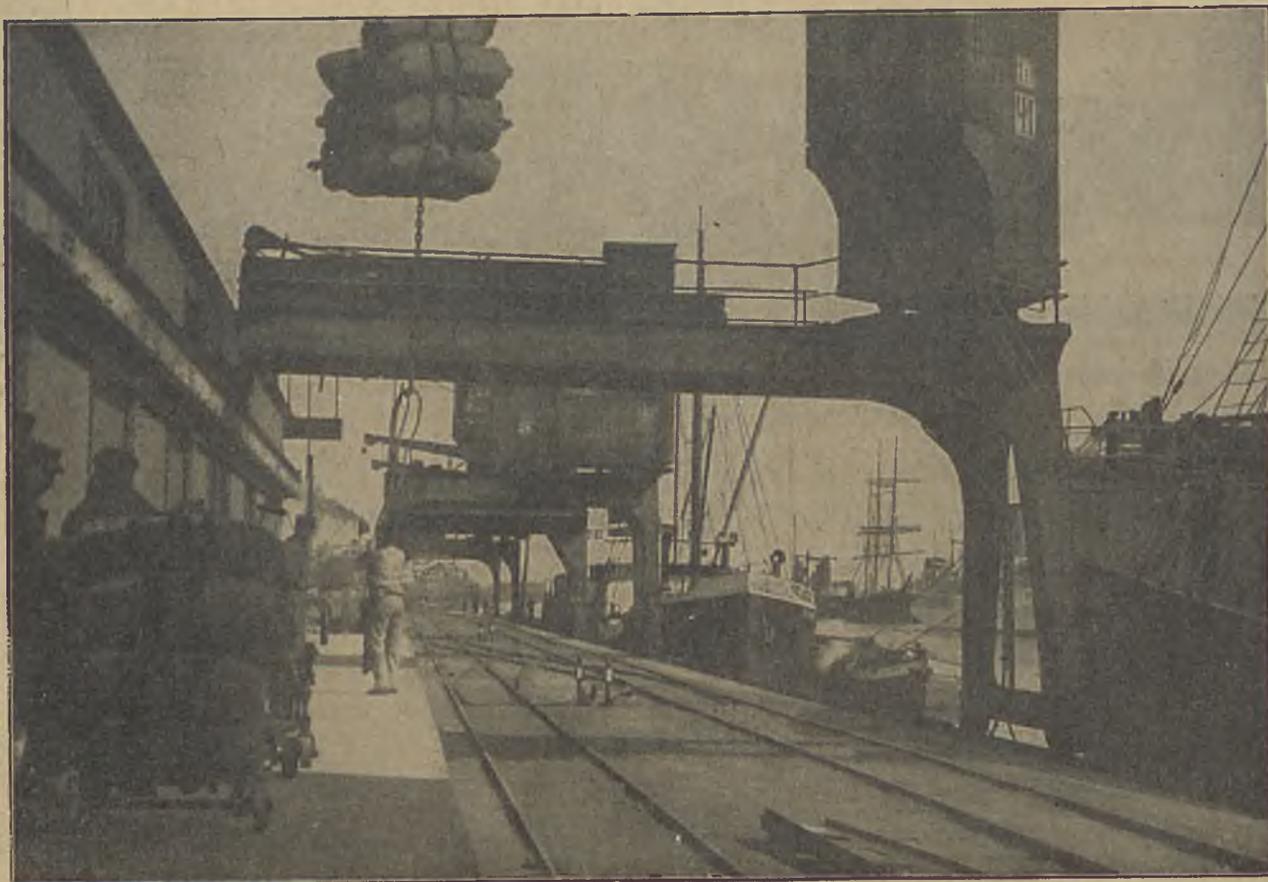
Vertreter folgender Reedereien:

Rud. Christ. Gribel, Stettin / Deutsche Levante Linie, Hamburg / Gustaf B. Thorden, Helsingfors

STETTIN

DAS TOR DER OSTSEE

Der große und leistungsfähige Seehafen



Modern ausgebaute Anlagen für Stück- und Massengutumschlag gewährleisten schnellste und billigste Abfertigung im See- und Binnenverkehr.

Lagerhäuser und Speicher mit hervorragenden technischen Einrichtungen bieten beste Lagermöglichkeit für alle Arten von Gütern.

Eigene Hafenbahn / Kühlanlagen / Freibezirk

Steffiner Hafengesellschaft m. b. H.

W. Kunstmann

Gegründet 1870

Stettin u. Swinemünde
Reederei

 Massengut-Spedition / Schiffsgeschäfte
 Bunkerkohlen / Schleppbetrieb

 Telegramm-Adresse: Stettin: Kunstmania. Swinemünde:
 Kunstmann. — Fernsprech-Anschluß: Stettin: Sammel-
 Nummer 25601 (6 Leitungen). Swinemünde Nr. 2036. —
 Codes: Scott's 1906, 1896 und 1885, Watkins and
 Appendix 1881/84, The Boe Code, Seedienschlüssel

Lloyd's Agent = Swinemünde

Hautz & Schmidt

Gegründet 1872

Stettin und Hamburg

Gegründet 1872

 Spedition, Lagerung, Versicherung
 Eigene eiserne Leichterfahrzeuge

Stettin:

 Telegramm-Adresse: Hautzius
 Fernsprecher: Nr. 35011

Hamburg:

 Telegr.-Adr.: Hautzspedition
 Fernsprecher: Bismarck C 2, 7258

Fritz & Johs. Brandenburg

Maschinenfabrik

Stettin, Unterwiek 11

Fernsprecher 36937

Zülchow, Stadenstr. 6a

Fernsprecher 36876


 Fabrikation von Kochherden
 Lösch- u. Ladeblöcken, Spann-
 schrauben und Trossenwinden
 Ausführungen
 von Schiffs- u. Kesselreinigungen

Rauchverbrennungs- und Brennstoffspar-Apparat „Ofenhölle“

 Rauchverminderung: 50% und mehr
 Brennstoffersparnis: 8% bis 35%

Einbau in Feuertür ohne Störung des Heizbetriebes.

**Für alle Kohlen-, Koks-, Brikett-
und Holz-Feuerungen**

 (Fabrikbetriebe, Dampfer, Lokomobilen, Bagger, Wäsche-
 reien usw., Bäckereien, Küchenherde,
 Dampf- u. Warmwasser-Heizkessel, Hausbrandöfen usw.)

Adolf Hagemann, Stettin

Gabelsbergerstraße 40 — Telefon 223 43

Lohff & Siedler

Schiffsmakler

STETTIN UND SWINEMÜNDE

 Schiffsklarierungen / Dampfer-Agenturen
 Befrachtungen / An- und Verkauf von
 Dampfern / Schleppdampfer / Bunkerkohlen

Briefe sind

1528-FELDMÜHLE-1528 SPECIAL-BANK-POST

1528-FELDMÜHLE-1528 SPECIAL-BANK-POST

Brücken

zum Ufer des Käufers. Geben Sie Ihren Geschäftsbriefen Tragkraft durch gediegene Ausstattung mit der griffig-zähen, charaktervollen Papiermarke

FELDMÜHLE SPECIAL-BANK-POST

Verlangen Sie das Angebot Ihres Papiergroßhändlers oder Druckers.

*

FELDMÜHLE, PAPIER-U. ZELLSTOFFWERKE A.G. STETTIN



Rud. Christ. Gribel, Stettin

Regelmäßiger Frachtdampferdienst

Stettin-London Expeditionen wöchentlich

Außerdem **Regelmäßige Frachtdampferlinien** zwischen:

Stettin—Danzig	alle 7 Tage
Stettin—Elbing	7 "
Stettin—Königsberg	3 "
Stettin—Memel	7 "
Stettin—Libau	14 "
Stettin—Riga	7 "
Stettin—Reval	7 "
Stettin—Leningrad	14 "
Stettin—Kotka—Wiborg	7 "
Stettin—Helsingfors	7 "
Stettin—Abo	7 "
Stettin—Raumo—Mäntyluoto—Wasa	14 "
Stettin—Stockholm	5 "
Stettin—Norrköping	15 "
Stettin—Westschweden	3 "
Stettin—Westnorwegen	7 "
Stettin—Flensburg	10 "
Stettin—Kiel	7 "
Stettin—Hamburg	3 "
Stettin—Bremen	7 "
Stettin—Rotterdam	7 "
Stettin—Antwerpen	7 "
Stettin—Rheinhäfen bis Köln	7 "
Stettin—Gent	14 "

Auskünfte in allen Fracht- u. Passageangelegenheiten durch die Reederei

Rud. Christ. Gribel, Stettin

Geschäftsstellen in Pommern:

- Anklam, Peenstraße 7
- Barth, Lange Straße 50
- Belgard (Persante), Karlstraße 27
- Bergen (Rügen), Bahnhofstraße 52
- Bublitz, Poststraße 144
- Bütow, Lange Straße 68
- Demmin, Luisenstraße 28
- Gollnow i. Pom., Wollweberstraße 7
- Greifswald, Lange Straße 15
- Köslin, Bergstraße 1
- Kolberg, Kaiserplatz 6
- Labes i. Pom., Hindenburgstraße 57
- Lauenburg i. Pom., Stolper Straße 38
- Neustettin, Preußische Straße 2
- Pölitz, Baustraße 7
- Polzin, Brunnenstraße 17
- Pyritz, Bahnerstraße 50
- Rügenwalde, Lange Straße 32
- Rummelsburg i. Pom., Gr. Kirchenstr. 7
- Schivelbein, Steintorstraße 24
- Stargard i. Pom., Holzmarktstraße 3
- Stettin, Gießereistraße 23
- Stettin, Breite Straße 58
- Stolp i. Pom., Mittelstraße 5
- Stralsund, Apollonienmarkt 7
- Swinemünde, Färberstraße 5
- Treptow a. Rega, Kurze Marktstr. 5
- Wolgast, Wilhelmstraße 4

Sei zeitgemäß

Nähe elektrisch

DER
**SINGER
MOTOR**
spart das Treten
DAS
**SINGER
NÄHLICHT**
schont die Augen



Nähe elektrisch



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
SINGER LÄDEN ÜBERALL.

Ostsee-Handel

Wirtschaftszeitung für die Ostseeländer, das Stettiner Wirtschaftsgebiet
und sein Hinterland

AMTLICHES ORGAN DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU STETTIN

Mitteilungen des Deutsch-Finnländischen Vereins e. V. zu Stettin.

des Verbandes des Stettiner Einzelhandels e. V.

und des Großhandelsverbandes Stettin e. V.

Herausgeber Dr. H. Schrader, Syndikus der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Hauptschriftleiter und verantwortlich für die Berichte über das Ausland W. v. Bulmerincq, verantwortlich für die Berichte über das Inland
Dr. E. Schoene, beurlaubt, den Anzeigenteil i. V.: O. Hahn, alle in Stettin.

Bezugspreis vierteljährlich 2,50, Ausland 3,— Reichsmark. — Anzeigenpreis lt. Tarif.

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin Druck: Fischer & Schmidt, Stettin. Schriftleitung und Inseraten-Aannahme: Stettin, Börse, Eingang
Schuhstraße, Fernsprecher Sammel-Nr. 35341. Die Zeitschrift erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen
Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10464. Bankverbindung: Wm. Schlutow, Stettin.

Geschäftsstelle in Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7. Für nicht erbetene Manuskripte übernimmt der Verlag keine Verantwortung.

Nr. 17

Stettin, 1. September 1931

11. Jahrg.

Aus dem Inhalt: Stettin-England. — Stettins Hafenverkehr im 1. Halbjahr 1931. — Zur wirtschaftlichen Lage
Dänemarks. — Die Schaffung einer Automobilindustrie in Rußland. — Der polnische Konfektionsmarkt.

Stettin-England.

Im Ostsee-Handel sind häufig die engen Verkehrs- und Handelsbeziehungen Stettins mit den skandinavischen Staaten, mit Finnland, Lettland, Estland, Rußland, die Seehafenstellung Stettins zu seinem engeren und weiteren Hinterlande, Tschechoslowakei, Oesterreich, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien usw. abgehandelt worden. Die sehr alten und engen Wirtschaftsbeziehungen Stettins zu England sind nur gelegentlich gestreift. Das mag seinen Grund darin haben, daß im letzten Jahrzehnt der blühende Stettin-England-Verkehr eine absinkende Tendenz aufwies, eine Erscheinung, deren Gründe in der Ziehung der deutschen Ostgrenze, der politischen Balkanisierung Europas und ihren unheilvollen Auswirkungen auf die Wirtschaft Europas und der Welt liegen. Gerade deshalb erscheint es angebracht, einen kurzen Ueberblick über die englischen Handels- und Verkehrsbeziehungen zu Stettin zu geben und daran ein Bild des heutigen Standes anzuschließen. Die ersten Anfänge Stettin-Englischer Handelsbeziehungen gehen in das graue Mittelalter zurück. Bereits 1380 spielte der englische Handel in Stralsund und Stettin eine große Rolle (Wehrmann, Geschichte von Pommern, Band 1, Seite 152 ff). Zu keiner Zeit sind diese Beziehungen abgebrochen, wenn sie sich auch wandelten, bald enger, bald loser wurden und in den Warenarten je nach dem Zeitalter wechselten. Hatten im frühen Mittelalter Wolle, Tuch und Zinn als Handelsgüter eine große Rolle gespielt, so war es später im 18. Jahrhundert der Salzhering, nachdem Mitte des 16. Jahrhunderts die Heringszüge bei Schonen, später bei Viglen, aufgehört und der holländische Heringshandel, der in hoher Blüte stand, an Schotten und Norweger übergegangen war. Es kamen dann später die Kohle, das Eisen und Kolonialwaren als wichtige Handelsgüter

hinzu. Bis weit in das 19. Jahrhundert hinein war der Schiffsverkehr zwischen Stettin-England der dichteste von allen zwischen diesem Hafen und außerdeutschen Ländern unterhaltenen Verkehren und im seewärtigen Warenverkehr stand der England-Verkehr an erster Stelle. So kamen z. B. im Jahre 1850 von 1150 in Swinemünde einkommenden Schiffen 609 und 1863 von 1906 ankommenden Seeschiffen 1050 aus englischen Häfen. Die Handels- und Verkehrsbeziehungen festigten sich und erfuhren keinen Rückschlag bis zum Ausbruch des Weltkrieges, der England — eine noch heute einem großen Teile des deutschen Volkes unverständliche Tatsache — auf Seiten unserer Gegner fand. Betrachtet man die Zusammensetzung des wechselseitigen Warenverkehrs, so ist festzustellen, daß er in seinen wesentlichen Grundzügen erhalten geblieben ist. Allerdings sind im Laufe des 19. Jahrhunderts und bis zum Kriegsausbruch bereits Veränderungen bemerkbar, die auf Hamburgs und Bremens Eindringen und ihre wachsende Vermittlerrolle im Kolonialwaren-Einfuhrhandel zurückzuführen sind. Die wichtigsten Güter des seewärtigen Warenausgangs Stettins nach England waren vor dem Kriege der Menge nach Steinkohlen, Salzheringe, Kleie, Erden, Erze, Schlacken, Roheisen, Gespinste, aus Wolle und Baumwolle, Oelkuchen, Eisen und Eisenwaren, Maschinen, Drogen, Apothekerwaren, Farbwaren usw. Von hochwertigen Gütern sind ferner noch zu nennen Sämereien, Spezialmaschinen, Bier, Branntwein, Gewürze, Kaffee, Kakao, Kolonialwaren, Schmalz und Wollwaren. Die Zusammensetzung des seewärts in Stettin eingehenden Warenverkehrs aus England unterschied sich nicht wesentlich von derjenigen Deutschlands. Sie betrug in den letzten Vorkriegsjahren der Menge nach ca. 9 Proz. der gesamten Einfuhr

Deutschlands aus England, während die Ausfuhr über Stettin nach England ca. 8 Proz. der gesamten deutschen Ausfuhr nach England ausmachte.

Der seewärtige Wareneingang Stettins aus England bewegte sich in den letzten 10 Vorkriegsjahren zwischen 882 699 und 1 523 138 t. Von allen Ländern, die über Stettin ihre Waren zur Einfuhr brachten, stand vor dem Kriege England mengenmäßig oft an 1., sonst hinter Schweden an 2. Stelle. Der seewärts nach England ausgehende Warenverkehr Stettins schwankte in den letzten 10 Vorkriegsjahren zwischen 149 046 und 339 112 t der Gesamtverkehr war also vor dem Kriege ein passiver. Die wichtigsten Güter des seewärtigen Ausgangs Stettins nach England vor dem Kriege waren der Menge nach Rohzucker, Verbrauchszucker, Getreide, Zink, Bau- und Nutzholz, sowie Grubenholz, Papier und Pappe, Stärke und Stärkefabrikate, Müllereierzeugnisse, Kartoffeln, Hohlglaswaren, Farben und Farbwaren usw.

Es ist hieraus zu ersehen, daß über Stettin in der Hauptsache die überschüssigen landwirtschaftlichen Produkte des östlichen Mitteleuropa sowie gewisse Fertigfabrikate und Halbfabrikate, wie Zink usw. ausgeführt wurden, während Kohlen, Salzheringe, Futtermittel und industrielle Halb- und Fertigfabrikate dafür hereingenommen wurden. Es handelte sich somit um einen gesunden, den Bedürfnissen der betreffenden Volkswirtschaften entsprechenden Gütertausch. Die Zusammensetzung dieses Verkehrs ist auch in der Nachkriegszeit im wesentlichen erhalten geblieben. Auch heute noch bilden fossile Brennstoffe (Kohlen, Koks, Benzin usw.) neben Salzheringen, Kaolin, Kiesen die Standardwaren des englischen seewärtigen Stettiner Gütereingangs und landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Getreide, Mühlenfabrikate, Zucker, Stärkefabrikate die Hauptausfuhrartikel. Aber es fehlen im Eingang die Transitgüter für die früher russischen, jetzt polnischen Lodzer und Lowitscher Industriebezirke, wie Garne, Gespinste, Baumwollabfälle, Wolle, Textilmaschinen usw., die heute über Gdingen und Danzig geleitet werden: es fehlen die Heringssendungen für russisch Polen und Galizien (Folge der Grenzziehung), während Roheisen, Hochofenschlacken infolge der Abtretung Ostoberschlesiens und der daniederliegenden Industrie nicht mehr oder nur noch in geringem Umfange bezogen werden. So erklärt sich die Tatsache, daß heute mengenmäßig nur noch 46 Proz. der Vorkriegeinfuhr über Stettin eingeht und daß abgesehen von Kohlen hunderttausende von Tonnen anderer Güter, die jahrzehntelang ihren Weg über Stettin nahmen, in diesem Verkehr fehlen, während die Einfuhr aus England nach Deutschland einschließlich der Durchfuhr 1930 noch fast 60 Proz. derjenigen des letzten Vorkriegsjahres betrug. Immerhin macht auch heute der seewärtige Wareneingang aus England mit 482 804 t 15 Proz. des 3 029 008 betragenden seewärtigen gesamten Wareneingangs aus.

Auch die Ausfuhr beträgt aus denselben Ursachen gegenüber der Vorkriegszeit nur 52 Proz. des Umfanges von 1912/1913, wohingegen die deutsche Ausfuhr einschließlich des ausgehenden Durchfuhrverkehrs nach England 1930 noch 60 Proz. derjenigen des letzten Vorkriegsjahres ausmachte. Der seewärtige Warenausgang Stettins nach Eng-

land betrug mit 137 184 t = 7 Proz. der gesamten seewärtigen Ausfuhr. Daraus geht hervor, daß der Verkehr Stettin—England lebenswichtig und auch heute noch für weite Gebiete Deutschlands und Mitteleuropas und für die englische Volkswirtschaft selbst bedeutungsvoll ist.

Auf englischen Kohlen erstand die Industrie der deutschen Küstengebiete, die englischen Kohlen sicherten der norddeutschen Industrie tragbare Kohlenpreise, die englischen Kohlen vergrößerten das Tonnageangebot in deutschen Häfen für Rückladungen und schufen billige ausgehende Frachten und sie befruchteten in starkem Maße den Binnenschiffsverkehr der norddeutschen Ströme und Wasserstraßen.

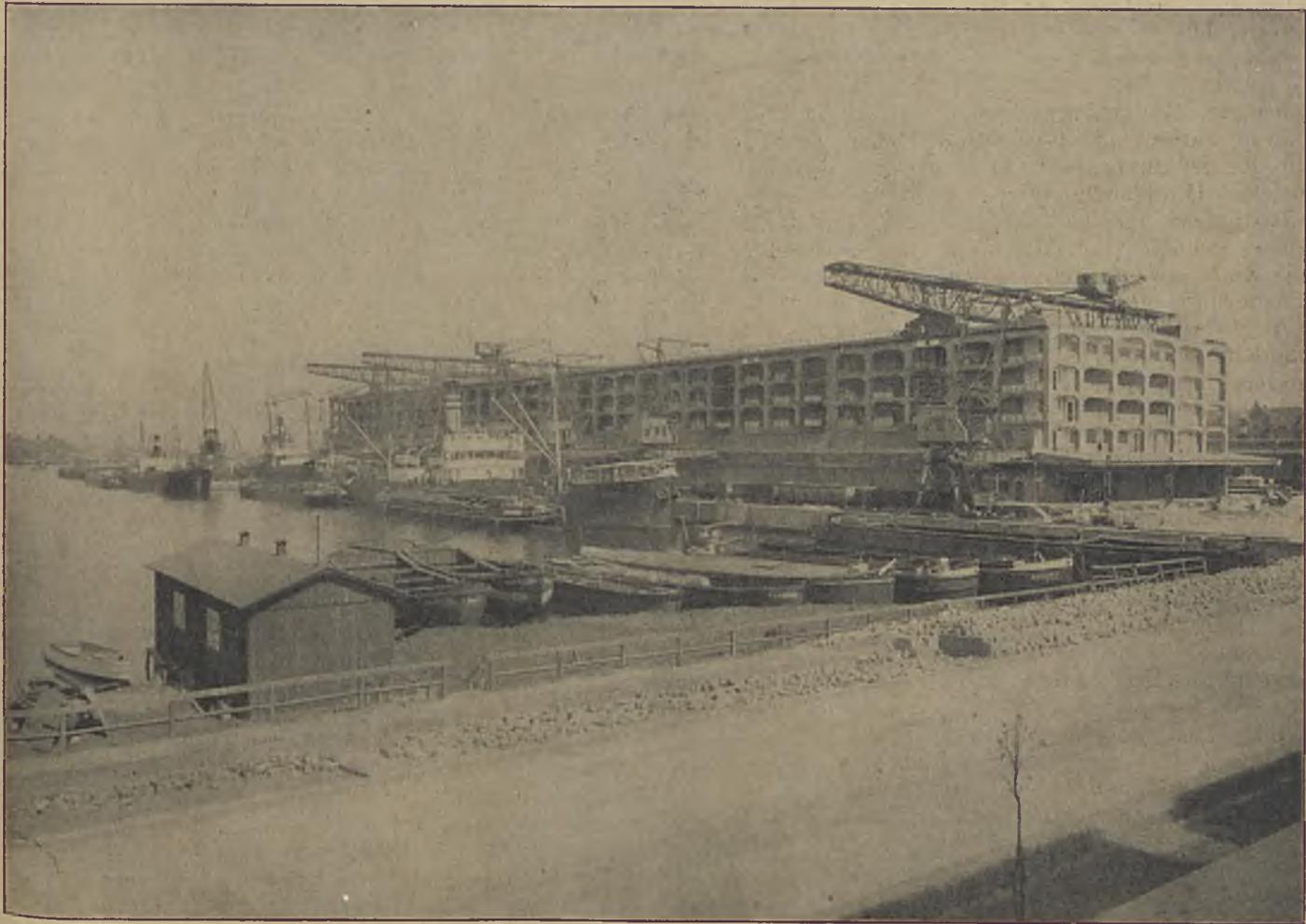
Die volkswirtschaftliche Bedeutung der immer noch 55 429 t betragenden Salzheringseinfuhr aus England ist zu bekant, als daß es nötig wäre, darüber viel zu sagen. Stettin ist noch immer der bedeutendste Salzheringseinfuhrhafen Deutschlands. Ueber Stettin werden weite Gebiete Südosteuropas mit dieser Ware versorgt. Das deutsche Volk wird nie auf seinen Salzhering, den nur Schottland in erster Qualität zu liefern vermag, verzichten und alle Versuche, durch Zölle und Subventionen die deutsche Salzheringsproduktion, die weniger als 20 Proz. des Bedarfs deckt, zu forcieren, werden sich als kostspielige Fehlschläge erweisen.

Im Jahre 1913 kamen von 6629 in Swinemünde einlaufenden oder Swinemünde passierenden Schiffen mit einem Nettoraumgehalt von 7 863 000 cbm 765 mit 1,69 Millionen cbm Nettoraumgehalt, also 21 Proz., aus englischen Häfen, während 1930 von insgesamt 5603 einkommenden Schiffen mit 7,48 Millionen cbm Nettoraumgehalt 308 mit 675 500 cbm Nettoraumgehalt also 9 Proz., aus englischen Häfen kamen. Im Jahre 1913 stand von den von außerdeutschen Ländern in Swinemünde eingehenden Schiffen Schweden unbestritten vor England, an erster Stelle, heute führt Schweden mit über 1 000 000 cbm Nettoraumgehalt und England steht hinter Schweden und Dänemark an dritter Stelle. Der Seeverkehr Stettins mit England besteht seit vielen Jahrzehnten teils in Tramp-, teils in Linienfahrt. Die Linien Stettin—englische Häfen werden sowohl von deutschen als auch englischen und dänischen Reedereien unterhalten. Bis zum Jahre 1884 betrieb die Londoner Reedereifirma Bennett & Bremer die Linienfahrt zwischen Stettin—London. Da der Dampferraum dem Verkehr nicht genügte, richtete die Neue Dampfer-Compagnie Stettin 1884 zunächst mit 800 t Dampfer und bald mit 1300 und 1400 t Dampfer einen regelmäßigen wöchentlichen Verkehr ein. Der Lösch- und Ladeplatz in London war früher Millwall-Dock, während in den letzten Jahren an verschiedenen Plätzen je nach Bedarf gelöscht wird. Nach Uebergang der Neuen Dampfer-Compagnie auf den Norddeutschen Lloyd Bremen und die Firma Rud. Christ. Gribel Stettin, betreibt die Renata-Dampfschiffsgesellschaft Th. Gribel, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Stettin, in regelmäßiger wöchentlicher Linienfahrt die Stettin—London-Linie. Weiteren Linienverkehr unterhält die Reederei Ellerman's Wilson Line Ltd., Hull, auf der Linie Stettin—Hull und die James Currie & Co., Leith, auf der Linie Stettin—Leith. Der Verkehr der Vorkriegszeit, der zwei Abfahrt

zeiten wöchentlich aufwies, ist auf den beiden letztgenannten Linien infolge der geschilderten Verhältnisse nicht wieder in dem Vorkriegsumfang in Gang gekommen. Außerdem betreibt Det Forenede Dampskibs Selskab Aktieselskab, Kopenhagen, mit ihren Schiffen Hindsholm, Katholm, Taarnholm, Uffe, Svanholm, und Hjortholm eine Linie von Stettin nach Manchester und Liverpool. Diese Dampfer fahren in Abständen von ca. 14 Tagen. Sie haben eine Ladefähigkeit von 2000—2500 t und gehen von Stettin über Kopenhagen nach Manchester und Liverpool, laufen rückkehrend Swansea an, berühren dänische Plätze zwecks Entlöschung,

gehen dann nach Danzig und Gdingen zum Löschen und Laden und kommen von diesen Plätzen nach Stettin zurück.

Die pflegliche Behandlung der dem Seehafen Stettin verkehrsgeographisch und verkehrswirtschaftlich zugehörigen Transitverkehre, der Wiederaufbau der durch die widernatürliche Ziehung der deutschen Ostgrenze auf das schwerste geschädigten ostdeutschen Wirtschaft wird für die Belebung des Stettin—England-Verkehrs von großer Bedeutung sein und unzweifelhaft gesunde Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Dr. Sch.



Der große Schuppenspeicher im Freibezirk des Stettiner Hafens.

Stettins Hafenverkehr im 1. Halbjahr 1931.

Bericht der Stettiner Hafengesellschaft m. b. H.

Der seewärtige Schiffs- und Güterverkehr ist im Vergleich zum 1. Halbjahr 1930 erheblich zurückgegangen. Nachdem sich die osteuropäischen Rohstoffverbraucher im 1. Halbjahr 1930 sehr stark mit Material eingedeckt hatten, trat im 2. Halbjahr ein Rückgang der Produktion ein, der sich in diesem Jahre noch verstärkte, so daß eine anhaltende Stagnation des Rohstoffverbrauchs bestand, welche die Einfuhr von Rohstoffen ganz bedeutend verringert hat. So ist es hauptsächlich die verminderte Einfuhr, die die Verkehrszahlen des Stettiner Hafens herabgedrückt hat. Allein an Erzen, Kohlen, Holz und Phosphaten wurden ca. 450 000 t weniger eingeführt als im Vorjahre.

In der Ausfuhr ist vor allem ein starker Rückgang der Getreidevers Schiffungen festzustellen (266 000 t weniger als

im Vorjahre). Es ist jedoch zu hoffen, daß im Herbst ein etwas stärkerer Zustrom einsetzt. Während auch in der Zuckerausfuhr ein Rückgang zu verzeichnen war, der bei guter Ernte ebenfalls in den kommenden Monaten wettgemacht werden könnte, ist die Ausfuhr der gesamten anderen Güter ungefähr gleich geblieben. Bei den Verladungen von Kohlen, Mehl, Zement und Düngemitteln ist sogar eine teilweise recht beachtliche Steigerung zu verzeichnen.

In zusammenfassendem Vergleich gegen denselben Zeitraum des Vorjahres und unter Berücksichtigung dessen, daß z. Zt. keinerlei Anzeichen für eine Besserung der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage vorhanden sind, wird man auch für das 2. Halbjahr 1931 mit einem Rückgang des Verkehrsergebnisses rechnen müssen.

Seeschifffahrt.

In das Wirtschaftsgebiet von Stettin gingen im ersten Halbjahr 1730 Schiffe mit 2 284 803 cbm NR. ein gegen 2581 Schiffe mit 3 366 392 cbm NR. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Nach Flaggen geordnet ergibt sich folgendes Bild:

Der seewärtige Schiffseingang Stettins im 1. Halbjahr 1931 nach Zahl, Raumgehalt und Flaggen ist:

Deutsche Flagge	1156 Schiffe mit 1 416 206 cbm NR.
Amerikanische Flagge	1 " " 11 365 " "
Dänische	212 " " 265 349 " "
Danziger	2 " " 37 777 " "
Englische	10 " " 48 559 " "
Estnische	8 " " 11 790 " "
Finnische	20 " " 66 120 " "

Flagge	1 Schiffe mit	5 276 cbm NR.
Französische	1 " " "	8 849 " "
Griechische	58 " " "	65 057 " "
Holländische	1 " " "	10 550 " "
Italienische	2 " " "	26 680 " "
Japanische	17 " " "	29 492 " "
Lettische	5 " " "	7 889 " "
Litauische	41 " " "	55 912 " "
Norwegische	11 " " "	32 462 " "
Russische	184 " " "	185 470 " "
Schwedische		

Zusammen 1 730 Schiffe mit 2 284 803 cbm NR.

Der seewärtige Ausgang betrug in dem gleichen Zeitraum 1701 Schiffe mit 2 226 994 cbm NR. gegenüber 2577 Schiffen mit 3 373 730 cbm NR. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Einen Ueberblick über die Schiffsbewegung nach Ländern geordnet gibt die folgende Tabelle:

Stettins seewärtiger Schiffsverkehr im 1. Halbjahr 1931 nach Eingang, Ausgang, Zahl, Raumgehalt und Ländern.

	Eingang		Ausgang	
	Zahl	Raumgehalt	Zahl	Raumgehalt
Bremen	44 Schiffe mit	34 685 cbm NR.	40 Schiffe mit	50 411 cbm NR.
Hamburg	158 " "	134 226 " "	107 " "	176 261 " "
Lübeck	25 " "	12 142 " "	20 " "	13 897 " "
Mecklenburg	9 " "	6 570 " "	8 " "	8 837 " "
Nordseehäfen, sonstige	20 " "	121 418 " "	24 " "	48 636 " "
Ostpreußen	76 " "	56 555 " "	129 " "	82 522 " "
Pommern	128 " "	56 529 " "	114 " "	49 019 " "
Rhein	28 " "	33 257 " "	22 " "	21 684 " "
Schleswig-Holstein	30 " "	30 750 " "	42 " "	19 430 " "
Afrika	3 " "	7 595 " "	— " "	— " "
Amerika	4 " "	68 841 " "	2 " "	31 064 " "
Asien	10 " "	107 216 " "	— " "	— " "
Belgien	60 " "	118 481 " "	25 " "	55 723 " "
Dänemark	446 " "	339 879 " "	468 " "	317 219 " "
Danzig	77 " "	96 005 " "	60 " "	131 353 " "
England	68 " "	116 171 " "	43 " "	112 927 " "
Estland	24 " "	36 427 " "	19 " "	30 020 " "
Finnland	45 " "	123 778 " "	57 " "	145 503 " "
Frankreich	2 " "	13 185 " "	2 " "	500 " "
Griechenland	3 " "	26 030 " "	— " "	— " "
Holland	61 " "	156 954 " "	134 " "	297 589 " "
Italien	1 " "	5 164 " "	— " "	— " "
Lettland	50 " "	61 544 " "	46 " "	62 621 " "
Litauen	31 " "	30 242 " "	52 " "	55 022 " "
Mittelmeerhäfen, sonstige	11 " "	44 381 " "	— " "	— " "
Norwegen	49 " "	46 287 " "	20 " "	20 038 " "
Polen	8 " "	11 873 " "	26 " "	77 621 " "
Portugal	— " "	— " "	1 " "	3 486 " "
Rußland	17 " "	52 220 " "	15 " "	38 713 " "
Schweden	240 " "	328 573 " "	225 " "	376 898 " "
Spanien	2 " "	7 825 " "	— " "	— " "

Zusammen: 1 730 Schiffe mit 2 284 803 cbm NR. 1 701 Schiffe mit 2 226 994 cbm NR.

In der Zeit von Januar bis Juni wurden insgesamt 1 641 000 t gegenüber 2 368 000 t in der gleichen Zeit des Vorjahres umgeschlagen. Hiervon entfallen auf die Einfuhr 906 000 t (1930: 1 426 000 t) und auf die Ausfuhr 755 000 t (1930: 942 000 t).

Die Entwicklung der Ein- und Ausfuhr einiger Hauptgüterarten gestaltete sich wie folgt:

a) Einfuhr: 1. Halbjahr 1931 1. Halbjahr 1930

Erze	216 000 t	512 000 t
Kohlen	201 000 t	291 000 t
Oelfrüchte	77 000 t	68 000 t
Phosphate	76 000 t	96 000 t
Holz	32 000 t	77 000 t
Getreide	29 000 t	17 000 t
Heringe	19 000 t	18 000 t
Zellulose	11 000 t	17 000 t
Sonstige Güter	245 000 t	330 000 t

b) Ausfuhr: 1. Halbjahr 1931 1. Halbjahr 1930

Getreide	180 000 t	446 000 t
Zucker	106 000 t	146 000 t
Kohlen	105 000 t	19 000 t
Mehl	50 000 t	35 000 t
Zement	21 000 t	16 000 t
Zink	16 000 t	27 000 t
Düngemittel	14 000 t	10 000 t
Sonstige Güter	243 000 t	243 000 t

Der Stettiner Kahnumschlag (ohne Durchgangsverkehr):

	Eingang	Ausgang	Insgesamt
1. Halbjahr 1931:	576 000 t	473 000 t	1 049 000 t
1. Halbjahr 1930:	789 000 t	564 000 t	1 353 000 t

Zur wirtschaftlichen Lage Dänemarks.

Die Weltwirtschaftskrise äußert auch in Dänemark ihre Wirkung, sie äußert sich wie überall auch im Außenhandel; im ersten Halbjahr 1931 ging der Wert der Einfuhr von 873 Mill. Kronen im Jahre 1930 auf 721 Mill. Kronen, also um 152 Mill. Kronen zurück, während der Wert der Ausfuhr von 810 Mill. Kronen auf 678 Mill. Kronen

oder um 132 Mill. Kronen geringer als im ersten Halbjahr 1930 war. Prozentual ging die Einfuhr dem Werte nach um 17,4% und die Ausfuhr nur um 16,3% zurück, obwohl bei den Ausfuhrwaren ein stärkerer Rückgang als bei den Einfuhrwaren zu verzeichnen war. Der Preisrückgang in der Ausfuhr wurde aber durch verschärfte Ausfuhr von landwirt-

schaftlichen Produkten (Butter 86,4 Mill. kg 1931, gegen 85 Mill. kg 1930; Speck 181,5 Mill. kg 1931 gegen 136,5 Mill. kg 1930; Eier 23,1 Mill. Stiegen 1931 gegen 18,7 Mill. Stiegen 1930), auch Oelkuchen zeigten eine stärkere Ausfuhr 37 753 Tons, im ersten Halbjahr 1931 gegen 19 608 Tons in der gleichen Zeit 1930. Auch nach den neuesten Berichten scheinen die Landwirte entschlossen, durch Steigerung der Ausfuhrmenge den Ausfall im Preise auszugleichen, so hat zum Beispiel der Bestand der Schweine im ersten Halbjahr 1931 um 300 000 Stück zugenommen, er wird auf rund 5,5 Mill. Stück geschätzt.

In der Industrie ging der Beschäftigungsgrad bereits in den letzten Monaten zurück und diese Bewegung setzte sich im ersten Halbjahr 1931 fort. Ende Juni 1931 wurden 35 200 Arbeitslose gezählt gegen 25 800 in der

ersten Hälfte 1930 oder 12,4% gegen 9,3% im Vorjahre, in den eigentlichen Industriefächern war der Prozentsatz im Juli 1931 rund 15% gegen 10,5% im Juli 1930. — Der Streik in der Schuhwarenindustrie, der 2000 Arbeiter arbeitslos machte, dauerte 2 1/2 Monate und wurde im Juli d. J. durch Schiedsspruch erledigt, das neue Lohnabkommen läuft 1932 ab. — Im allgemeinen kann gesagt werden, daß die dänische Industrie sich in den letzten Jahren konsolidieren konnte, so daß sie der augenblicklichen schlechten Konjunktur gegenüber recht gefestigt dasteht.

Ueber die Einfuhr der wichtigsten industriellen Roh- und Hilfsstoffe sowie über die Ausfuhr der bedeutendsten Fertigwaren bringt der Juli-Bericht der „Danske Landmandsbank“ folgende Uebersicht:

Einfuhr

	1. Halbjahr	
	1930	1931
Mineralische Brennstoffe	2.239 015 to	2.219 264 to
Brennöle	249 227 "	239 585 "
Roheisen	28 707 "	13 691 "
Formeisen	82 480 "	76 662 "
Unbearbeitetes bzw. grob bearbeitetes Holz	401 040 m ³	262 446 m ³
Papiermasse	24 783 to	16 302 to
Samen und Pflanzenstoffe zur Oelauspressung	196 378 "	193 444 "
Baumwolle	3 295 "	3 312 "
Wolle	844 "	845 "
Rohkakao	1 841 "	2 463 "
Rohtabak	3 134 "	3 002 "
Rohphosphat	81 756 "	77 321 "

Ausfuhr

	1. Halbjahr	
	1930	1931
Kondensierte Milch	12 540 to	11 037 to
Fleischkonserven	1 472 "	1 557 "
Bier	17 622 III	13 265 III
Oelkuchen	19 608 to	37 753 to
Vegetabilische Oele	19 045 "	19 851 "
Verarbeitetes Holz	847 "	735 "
Streichhölzer	153 "	63 "
Superphosphat	7 610 "	6 059 "
Zement	165 823 "	89 231 "
Elemente und elektrische Batterien	1 542 "	1 500 "
Kraftwagen	9 204 Stück	7 820 Stück
Schiffe	41 558 Bruttotons	48 155 Bruttotons
Maschinen	22.610 000 Kronen	13.709 000 Kronen

Die Schifffahrt hat natürlich auch unter den schlechten Zeiten zu leiden. Es waren Mitte 1931 aufgelegt 74 Schiffe mit 225 065 Ladetonnen, was bei einer Flotte von 521 Dampfschiffen mit 234 924 Brt., 180 Motorschiffen mit 4 010 036 Brt. und 39 Segelschiffen mit 11 176 Brt. immer-

hin keine allzu hohe Zahl bedeutet, viel empfindlicher ist die Tatsache, daß die Frachtsätze, bei dem reichlichen Angebot von Tonnage, so niedrig sind, daß sie kaum Gewinn abwerfen. Dieses gilt auch vom Ueberseeverkehr, nur La Plata weist gute Ergebnisse auf. —

Die Schaffung einer Automobilindustrie in Sowjetrußland.

Am 1. November d. J. soll in Nishni-Nowgorod die Inbetriebsetzung der großen Automobilfabrik „Awtostroj“ erfolgen. Es ist indessen wohl mit einer Verzögerung der Inbetriebsetzung der Fabrik zu rechnen, da, obgleich die Arbeitsleistung der beim Bau beschäftigten Arbeiter auf das höchste angespannt worden ist, die Belieferung des Baues mit den erforderlichen Materialien und Ausrüstungen noch immer sehr stockend verläuft; dabei sind von der Sowjetregierung durch ein besonderes Dekret noch Ende April umfangreiche Maßnahmen zur Beseitigung dieser und anderer Mißstände angeordnet worden, die sich beim Bau des gewaltigen Automobilwerks eingestellt hatten.

Mit der Inbetriebsetzung der Fabrik in Nishni-Nowgorod ist jedoch das Problem der Automobilproduktion noch keineswegs gelöst. Rund 40 Proz. der Automobilteile muß die Nishni-Nowgoroder Fabrik von anderen Betrieben beziehen. Russischerseits weist man darauf hin, daß dies nichts ungewöhnliches sei, da sogar Ford 40—60 Proz. der Automobilteile nicht selbst herstellt. In den letzten Monaten sind zahlreiche Vertreter der russischen Automobilindustrie, der Elektrizitätsindustrie, der Gummindustrie, der Glasindustrie, der Kugellagerfabriken usw. zu Studienzwecken in Westeuropa und vor allem in Amerika gewesen, um den Stand der entsprechenden Hilfsbetriebe der ausländischen Automobilindustrie kennenzulernen. Auf Grund der dabei gesammelten Erfahrungen hat man es für möglich gehalten, die Einfuhr von Automobilglas, Kerzen, Automobil-

sitzen und Rücklehnen, von Holzteilen der Karosserie, verschiedenen Chauffeurwerkzeugen usw. einzustellen. Diese Erzeugnisse hofft man, in genügenden Mengen und in ausreichender Qualität in Rußland selbst herstellen zu können. Die Kosten werden sich jedoch nach sowjetamtlichen Berechnungen vorläufig unverhältnismäßig hoch stellen. So kosten gewisse Chauffeurwerkzeuge bei Ford 74 Kop., der entsprechende russische Trust will sie dagegen nur für 13 Rbl. liefern, eine Kerze kostet bei Ford 12 Kop., in Rußland werden sich die Selbstkosten auf 1,80 Rbl. stellen, die Kosten für Karburatoren stellen sich entsprechend auf 9 und 55 Rbl. Alle Bemühungen, diese hohen Selbstkosten zu senken, sind bisher ergebnislos verlaufen.

Die übrigen Erzeugnisse und Automobilteile will man zwar in Rußland in größeren Mengen herstellen, doch wird man auf diesem Gebiet nach wie vor in beträchtlichem Umfange den Importweg beschreiten müssen.

Die Automobilreifen sollen auf zwei Fabriken hergestellt werden und zwar einmal von den bekannten Leningrader Gummiwerken „Krasny Treugolnik“ und sodann von der im Bau befindlichen großen Gummifabrik in Jaroslawl (Wolgagebiet). Die Belieferung der Nishni-Nowgoroder Automobilfabrik mit Automobilreifen und somit die Sicherstellung einer reibungslosen Automobilerzeugung hängt sehr wesentlich von der Inbetriebsetzung der Fabrik in Jaroslawl ab. Die Aufnahme der Produktion in dieser Fabrik dürfte jedoch schwerlich gleichzeitig mit der Inbetriebsetzung der

Nishni-Nowgoroder Automobilfabrik erfolgen, da sich die Bauarbeiten in Jaroslawl infolge nicht rechtzeitiger Belieferung stark verzögert haben. Bolzen und dergleichen soll die Fabrik „Krasnaja Aetna“ liefern, die sich in Nishni-Nowgorod befindet, aber bisher längere Zeit stillgelegen hat und deren Inbetriebsetzung wegen Mangel an Ausrüstungen in Frage gestellt ist.

Besonders unbefriedigend ist es um die Herstellung elektrotechnischer Ausrüstungen für Automobile bestellt. Die Nomenklatur auf diesem Gebiet umfaßt 15 verschiedene Erzeugnisse, von denen bisher erst 2 in Leningrad in geringen Mengen produziert werden. Mit der Lieferung der übrigen Erzeugnisse wird man wohl erst Mitte 1932 rechnen können. Die Beleuchtungsgeräte werden zwar bereits hergestellt, doch in überaus geringem Umfange. Angesichts der Tatsache, daß der Import dieser Erzeugnisse in der Hoffnung auf die Eigenproduktion sehr stark eingeschränkt wurde, besteht daher die Gefahr, daß die Abnehmer „blinde Automobile“ erhalten werden. Kilometerzähler und Scheibenwischer sollen von der Fabrik „Awiopribor“ hergestellt werden, die ersten Erzeugnisse dieser Art können jedoch erst 1932 geliefert werden. Auch Steuerräder, Chauffeurwerkzeuge und Karosserieausrüstungen wird man erst 1932 in einigermaßen ausreichenden Mengen erhalten können. Mit Glas ist es sehr schlecht bestellt. Die Herstellung von unzerbrechlichem Triplexglas

befindet sich erst in den Anfängen. An Lack wird der Bedarf, ebenfalls wie an Farbstoffen, bei weitem nicht gedeckt werden können, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Einfuhr von Farben und Lacken für diese Zwecke eingestellt wurde. Die Karburatorenproduktion hat bisher sehr ungünstige Ergebnisse gezeitigt. Die Qualität aller oben erwähnten Erzeugnisse ist überhaupt keineswegs gut, so daß mit zahlreichen Reparaturen zu rechnen ist.

Trotz dieser Schwierigkeiten glaubt man in Rußland, an den Bau neuer Automobilfabriken gehen zu können. Die Jahreserzeugung der vorhandenen Automobilfabriken (Nishni-Nowgoroder Fabrik, die Fabrik in Jaroslawl und das Werk AMO-Moskau) wird sich in den Jahren 1934/35 auf etwa 300 000 Automobile stellen, während der Bedarf an Automobilen im Jahre 1934 auf mindestens 800 000 berechnet wird. Infolgedessen soll im kommenden Jahr — 1932 — mit dem Bau eines großen Automobilkombinats im Uralgebiet begonnen werden, das bereits 1934 50 000 Automobile liefern soll. Gleichzeitig sollen mehrere Werkstätten für die Zusammensetzung von Automobilen im Uralgebiet und in den anderen Gebieten der Sowjetunion gebaut werden. Es erscheint allerdings sehr zweifelhaft, ob ein derartig forciertes Ausbauen der Automobilindustrie in einem Lande mit so schlechten Wegeverhältnissen, wie dies in Sowjetrußland der Fall ist, wirklich zweckmäßig ist.

Der polnische Konfektionsmarkt.

Die polnische Konfektionsindustrie war vor dem Weltkriege nur in Kongreßpolen (Russisch-Polen) ziemlich stark entwickelt. Sie beschäftigte damals 40—50 000 Heimarbeiter. Der größte Teil der Erzeugung im Werte von jährlich ca. 50 Mill. Rubel wurde in Rußland und dem Fernen Osten abgesetzt. Durch die Folgen des Weltkrieges ging der russische Markt gänzlich verloren. In den ehemals preussischen und österreichischen Gebietsteilen, welche früher fast ausschließlich von Berlin bzw. Wien versorgt wurden, gab es bis 1924 keine nennenswerte Konfektionsindustrie. Da die kongreßpolnischen Fabriken sich nicht gleich auf die Belieferung dieser Landesteile umstellen konnten, entstand nach 1925 auch hier eine ziemlich beträchtliche Konfektionsindustrie. Infolge des im genannten Jahre ausgebrochenen deutsch-polnischen Zollkrieges und der Verhängung von allgemeinen Einfuhrverboten waren die Jahre 1926 bis 1928 für die polnische Konfektionsindustrie eine Zeit sehr guter Konjunktur. 1929 trat dagegen wieder eine Verschlechterung ein, welche sich im vergangenen Jahre unter den Wirkungen der allgemeinen Weltwirtschaftskrise erheblich verschärfte. Infolge der durch Verarmung herabgedrückten Kaufkraft der Bevölkerung und unter dem Drucke der in den letzten Jahren unverändert starken Auslandskonkurrenz mußte die Produktion um 30—40 % verringert werden.

Die Mechanisierung ist in der polnischen Konfektionsindustrie wenig durchgeführt. Ganz mechanisiert sind erst die Hutstumpfenfabrikation und einige Hilfsindustrien, wie die Herstellung von Knöpfen, Gummibändern usw. abgesehen von den Grundstoffen Gewebe, Garne und Leder. In allen übrigen Zweigen ermöglichen die reichlich vorhandenen billigen Arbeitskräfte ein Nebeneinander von Fabriken, Heimarbeitersverlägen und Handwerk. In einigen Fällen veranlaßt die neuzeitliche Steuer- und Sozialgesetzgebung sogar eine Rückkehr von der fabrikmäßigen Herstellung zur Heimarbeit. Der Fabrikant muß die vollen Umsatzsteuern zahlen, die sozialen Lasten tragen, er muß die Arbeitszeit einhalten und bezahlten Urlaub geben, Vorschriften, deren Einhaltung sich bei der Heimarbeit nicht kontrollieren läßt. In den letzten Jahren hat sich deshalb bereits eine ganze Anzahl von Fabriken wieder auf das Verlagssystem umgestellt.

Infolge der großen Ausdehnung der Heimarbeit läßt sich die Zahl der Beschäftigten statistisch genau nicht erfassen. Nach Schätzungen von Fachleuten waren 1928 in der Konfektionsbranche ca. 170 000 Männer und Frauen tätig.

An Fabriken sind vorhanden: in der Bekleidungsbranche 15, für Wäsche 8, Wirkwaren 12, Hüte 15 und Decken 2.

Die Lage der einzelnen Zweige der Konfektionsindustrie ist folgende:

In der Bekleidungsbranche bestehen Fabriken für fertige Männerkleidung in Warschau, Posen, Thorn, Krakau, Bielitz und Lemberg. Sie stellen in der Hauptsache mittlere Qualitäten her. Außerdem sind in Warschau, Brzeziny, Ozorkow und Tarnow größere Heimarbeit-Verlags-

unternehmen vorhanden, welche billige Männerkleidung für die Landbevölkerung liefern. Einfache Damenkleidung (Mäntel, Kostüme, Blusen, Unterröcke) wird in geringem Umfange — ebenfalls in Verlags-Heimarbeit — hauptsächlich in Warschau, Posen, Bromberg und Tarnow produziert. An Stoffen und Hilfsmaterialien verwendet man zu 90 % einheimische Erzeugnisse. In letzter Zeit hat die Fabrikation von baumwollenen Regenmänteln mit Gummieinlage einen bedeutenden Aufschwung genommen, und man beginnt, diesen Artikel mit Erfolg nach Finnland und Persien zu exportieren.

Von Wäsche wird fabrikmäßig nur Herrenwäsche hergestellt. Obgleich die Preise im allgemeinen niedriger sind als in westeuropäischen Ländern, bevorzugt man — besonders in Polnisch-Schlesien und Galizien — österreichische und tschechische Ware. Auch die Wäscheindustrie verarbeitet zu 90 % einheimische Stoffe.

Die Wirkwarenindustrie hat in den letzten Jahren einen besonders großen Aufschwung genommen. 1928 wurden für 15,5 Mill. Zl. Strumpfwirkerstühle eingeführt, davon 14,1 Mill. Zl. aus Deutschland, so daß jetzt ca. 6000 Trikotagen- und 70 Kottonmaschinen vorhanden sind, gegenüber 2000 bzw. 10 im Jahre 1926. Um die Ausbildung von Facharbeitern zu fördern, hat man in Lodz, dem Zentrum der polnischen Strumpfwarenindustrie, der staatlichen Textilschule eine Wickerschule angegliedert. Die Jahresproduktion beträgt ca. 350 Mill. Zl. Immerhin kann der Import qualitativ hochwertiger Erzeugnisse sich gut behaupten, da die Herstellung derselben in Polen infolge hoher Zölle auf die notwendigen Rohstoffe noch verhältnismäßig teuer ist.

In der Hut- und Mützenbranche haben die polnischen Wollstumpfenfabriken in den letzten Jahren eine ziemlich beträchtliche Ausfuhr erzielt. Für Haarfilzhüte bestehen zwei Fabriken, welche schwer gegen die ausländische Konkurrenz kämpfen. Von der vor dem Kriege blühenden Strohhutindustrie sind nur noch kümmerliche Reste übriggeblieben. In Mützen versorgt in geringen Qualitäten die sehr stark entwickelte galizische Heimindustrie das ganze Land. Nur Luxusware wird in kleinen Mengen aus dem Auslande bezogen.

Die polnische Konfektionsindustrie kämpft schwer und mit wenig Erfolg gegen die leistungsfähigere Auslandskonkurrenz. Die wohlhabenderen Volksschichten bevorzugen ausländische Waren, und die Kaufleute führen diese gern, weil sie daran mehr verdienen und die ausländischen Lieferanten bedeutend längere Zahlungsfristen gewähren. Der polnische Einfuhrzoll für einfache Kleidung und Wäsche aus Baumwolle beträgt 40% Zuschlag zu dem Grundzoll für das verarbeitete Material, für Wäsche aus Seidenstoffen 100% und mit Spitzen, Stickereien usw. verziert 150%. Deutschland gegenüber ist durch die ab 7. Dezember 1930 geltenden neuen Zollerhöhungen der Zuschlag für einfache Wäsche und Männerkleidung von 40% auf

70% erhöht worden, wodurch der deutsche Konfektionsexport nach Polen notwendig weiter zurückgehen muß. Für Vertragsstaaten dagegen gelten einmal für die Stoffe (Baumwoll-, Leinen-, Seiden- usw. Gewebe) erheblich niedrigere Zollsätze, und außerdem erhalten diese Länder für fertige Kleidung und Wäsche noch 10 bis 35% Ermäßigung auf die Zuschläge.

Die Konfektionseinfuhr betrug in Millionen Zloty: 1924: 118, 1925: 110, 1926: 26, 1927: 25½, 1928: 26½, 1929: 24 und 1930: 18. Auf die Hauptlieferländer verteilt sich die polnische Einfuhr (einschl. Danzig) wie folgt:

	1924	1925	1926	1927	1928	1929
England	1,660	1,789	432	776	1,316	994
Oesterreich	40,258	34,627	7,368	9,261	8,587	6,145
Tschechoslowakei	9,107	7,050	1,285	4,487	6,167	5,029
Deutschland	55,924	31,761	8,014	8,057	7,163	9,241
U. S. A.	4,013	26,947	7,732	947	1,021	694

(Aus Deutschland wird 1929 erstmalig getragene Kleidung und Wäsche im Werte von ca. 3½ Mill. Zl. bezogen, welche in den 9,241 Mill. Zl. enthalten sind.)

Das enorme Sinken in der Einfuhr von 1925 zu 1926 auf ein knappes Viertel ist einmal auf den Ausbruch des Zollkrieges mit Deutschland, zum anderen auf den Erlaß von allgemeinen Einfuhrverboten zurückzuführen. Der deutsche Anteil an dem Import ging — geknebelt durch ein absolutes Einfuhrverbot (gegenüber nur relativen für die anderen Länder) — von knapp ½ im Jahre 1924 auf weniger als 1/3 im Jahre 1926 zurück. Immerhin hält sich die Einfuhr aus Deutschland noch mit der des zweiten Hauptlieferanten Oesterreich die Wage.

In den einzelnen Zweigen weist der polnische Konfektionsimport von 1924 bis 1930 folgende Bewegungen auf:

	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930
Wäsche	14,518	14,974	3,626	4,967	6,303	6,728	5,075

Wirkwaren	38,612	25,987	11,256	14,165	13,029	7,618	3,950
Kleidung aller Art	34,381	49,429	9,784	4,253	4,569	3,796	2,700
Decken, Gardinen	8,176	4,587	960	1,024	1,063	706	1,069
Hüte, Mützen	22,250	15,136	479	1,299	1,720	1,633	1,243
Getragene Kleidg. u. Wäsche	—	—	—	—	—	3,500	4,783

Bemerkenswert ist der starke Rückgang in der Einfuhr von Wirkwaren, welcher auf das obenerwähnte Aufblühen der polnischen Wirkwarenindustrie zurückzuführen ist.

Die polnische Konfektionsausfuhr sank von 1924 bis 1927 ebenfalls sehr stark, ist aber dann bis 1929 nicht unerheblich in die Höhe gegangen. Die Jahresziffern sind (in Mill. Zl.) 1924: 16,3, 1925: 12,8, 1926: 6,6, 1927: 5,9, 1928: 7,2, 1929: 13,2, 1930: 9,8. Die bedeutendsten Positionen nehmen Hutstumpen sowie Decken und Tücher aus Wolle und Baumwolle ein, welche Waren hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten von N.A., China und England exportiert werden. Deutschland bezog 1929: Wollstumpen im Werte von ½ Mill. Zl. und Decken und Tücher für 800 000 Zl. Von der Gesamtausfuhrziffer des Jahres 1929 entfallen ca. 3 Mill. Zl. auf getragene Kleidung und Wäsche, welche ebenfalls nach Deutschland geliefert wurde.

Mit Inkrafttreten des deutsch-polnischen Handelsvertrages würde infolge der im Vertrage vorgesehenen Meistbegünstigung die deutsche Konfektionsindustrie in den Genuß der obenerwähnten für Vertragsstaaten geltenden Zollermäßigungen gelangen und damit wieder konkurrenzfähiger werden. In Luxuswaren, die in Polen fast gar nicht hergestellt werden, konkurriert die deutsche Industrie auch unter den jetzigen Verhältnissen erfolgreich mit den anderen Importeuren. Mit den Vergünstigungen des Handelsvertrages würden sicher auch mittlere Qualitäten Absatz finden.

Badbereitung



Tag und Nacht in beliebiger Aufeinanderfolge für wenige Pfennige, da 1 cbm Gas für diesen Zweck nur 10 Pfg. kostet. Das leistet

der Gasbadeofen.

Wir dienen Ihnen jederzeit mit kostenlosen Voranschlägen.

Städtische Werke A.-G., Stettin

Stadtgeschäft Kleine Domstr. 20

Fernruf 31909:

Ihr bester und billigster Vertreter ist der „OSTSEE-HANDEL“; denn er kommt monatlich zweimal zu Ihren Kunden im In- und Ausland.

Wirtschaftliche Nachrichten

Schweden.

Die schwedische Reichsbank hat, laut Hinweis der Stockholmer Blätter, von ihrer Valutareserve 100 Mill. Kronen in der Zeit vom 18. Juli bis 15. August d. Js. abgeben müssen. Die Valutareserve sank von 278 Mill. auf 178,66 Mill. Kronen. —

Beibehaltung des Ausfuhrverbots für Eisenschrott. Wie aus Stockholm gemeldet wird, steht das Handelsamt und die Generalzollverwaltung übereinstimmend auf dem Standpunkte, daß die Ausfuhr von schmiedebarem Eisenschrott aus Schweden weiterhin verboten bleiben müsse. Angesichts der gegenwärtigen Konjunktur sei von der Aufhebung einer derartigen Sicherheitsmaßnahme, welche ihre Nützlichkeit für die Industrie, ohne dabei andere Interessenten zu schädigen, bewiesen habe, abzuraten.

Schwedisches Konsortium erwirbt das Herstellungsrecht auf einen neuen Autoreifen. Nach einer (T.T.)-Meldung aus Oslo soll ein Konsortium schwedischer Geschäftsleute außerordentliches Interesse für eine Erfindung gezeigt haben, welche einen durch Oberstleutnant Andersen nach dem The vacuum compound tiresystem hergestellten Autoreifen betrifft. Nach eingehenden Untersuchungen und technischen Proben bei der staatlichen Prüfungsanstalt in Stockholm ist zwischen den schwedischen Interessenten und der norwegischen Holdinggesellschaft ein Vertrag unterzeichnet worden, welcher dem schwedischen Konsortium alle Rechte an den vier nordischen Ländern sowie Estland, Lettland und Litauen sichert. Auf Grund dieses Vertrages haben die schwedischen Interessenten, unter denen sich die bekanntesten Namen der schwedischen Geschäftswelt befinden, zur Gründung einer Aktiengesellschaft unter der Firma Bilring mit einem Kapital von mindestens 2,3 und höchstens 6,9 Mill. Kronen eingeladen. Man hofft, daß die neuen Autoreifen bereits im nächsten Jahre auf den Markt gebracht werden. Sobald man sich den Absatz in den obengenannten Ländern gesichert haben wird, sollen weitere Märkte bearbeitet werden.

Der Bericht erwähnt weiter, daß der schwedische Vertreter einer norwegischen Gesellschaft namens A/S. Fixerrage einen Autoreifen norwegischer Provinz zur Untersuchung eingereicht hat.

Die Kronsbeerenausfuhr nach Deutschland durch keine Valutarestriktionen behindert. Im Zusammenhang mit den verschiedentlich geäußerten Besorgnissen, daß die in Deutschland kürzlich erlassenen Valutaverkaufsbeschränkungen die schwedische Kronsbeereneinfuhr nach Deutschland lähmend beeinflussen könnten, gibt eine (T.T.)-Meldung an „Sydsvenska Dagbladet“ die beruhigende Mitteilung, daß nach einer Erklärung des Ministeriums des Außen in Stockholm diejenigen Firmen in Deutschland, welche bereits mit Kronsbeeren gehandelt haben, durch keinerlei Restriktionen bezüglich der Einfuhr dieser Waren betroffen werden.

Holz- und Holzmasseverkäufe. Zuzufolge „Svensk Trävarutidningen“ erreichten die schwedischen Holzverkäufe bis Mitte August etwa 400 000 Standards, während die Verkäufe seitens Finnlands auf rund 450 000 Standards geschätzt werden.

Der Sulfittmarkt erfuhr die zu dieser Jahreszeit übliche Flaute und die Verkäufe werden auf ungefähr 20 000 Tonnen geschätzt, während der Sulfatmarkt immer noch lebhaft ist. Die Verkäufe erreichten hier während der letzten zwei Wochen ca. 25 000 Tonnen zur Lieferung in diesem Jahr und rund 45 000 Tonnen zur Lieferung 1932. Die gesamte geschätzte Jahresproduktion dürfte nunmehr restlos untergebracht sein.

Stillegung einer Sulfittfabrik. Im Zusammenhang mit den während der letzten Zeit eingetretenen Absatzschwierigkeiten in der Papiermassenindustrie hat sich die Leitung von Ulriksfors sulfittfabriksaktiebolag genötigt gesehen, den Betrieb der Sulfittfabrik Ulriksfors am 1. September einzustellen. Von der Maßnahme werden 170 Arbeiter betroffen.

Norwegen.

Schiffsverkehr in Trondhjem. Im Hafen von Trondhjem wurden während des Jahres 1930 insgesamt 634 Schiffe ein- und 634 Schiffe ausgeführt mit einem Tonnengehalt von 540 175 To. Davon führten 69 Schiffe mit 47 461 To. die deutsche Flagge. Aus- und eingeklärt wurden im Jahre 1930 539 Schiffe mit 403 252 To. Der deutsche Anteil stellte sich hier auf 59 Schiffe mit 40 970 To. Eingeführt wurden im Jahre 1930 über den Hafen von

Trondhjem unter anderem 156 000 t Kohle, 14 000 t Petroleum, 16 000 t Düngemittel, 10 000 t Salz und 22 000 t Getreide. Die Hauptausfuhrartikel des Hafens von Trondhjem waren Holzmasse, von der 32 000 t exportiert wurden, und Kies mit einer Ausfuhr von 321 000 t.

Konvertierung der hochprozentigen Staatsanleihen. Nach einer (T.T.)-Meldung aus Oslo hat das Finanzministerium die norwegische 6 1/2 prozentige Staatsanleihe von 1921 (ursprünglich 50 Mill. Kr.) und die norwegische 5 1/2 prozentige Staatsanleihe von 1926 (ursprünglich 105 Mill. Kr.) zum 1. Oktober 1931 zur Einlösung gekündigt. Im Zusammenhang mit dieser Maßnahme wird zur Zeichnung einer neuen 4 1/2 prozentigen inländischen Staatsanleihe im Betrage von 140 Mill. Kr. zum Zeichnungskurse von 97,75 Proz. eingeladen. Für einen größeren Betrag der neuen Anleihe liegt seitens norwegischer Banken und Lebensversicherungsgesellschaften bereits Garantiezeichnung vor.

Ausdehnung des Streiks in der Industrie. Wie aus Oslo gemeldet wird, haben sich den Streikenden nunmehr auch die Mitglieder des norwegischen Handlungsgehilfenverbandes, soweit sie Angestellte des Weinmonopols sind, sowie die Typographen, Buchbinder, Lithographen, Nahrungs- und Genussmittelarbeiter sowie Tabakarbeiter angeschlossen. Insgesamt werden von dem Streik jetzt etwa 100 000 Arbeiter betroffen. Von größeren Verbänden, die bisher noch unberührt sind, seien erwähnt der Kommunalarbeiterverband mit 11 000 Mitgliedern, der Eisenbahnerverband (6 300), Lokomotivführerverband (1500), Schlächtereiarbeiterverband (800) und Goldschmiedeverband (500). Der Reichsschiedsmann hat die Erklärung abgegeben, daß er sich nicht mehr in den Streit mischen will und ist nach Hause, nach Trondhjem, gefahren. Auch die Regierung wird sich, wie der Staatsminister erklärt, nicht mehr darum kümmern.

Dänemark.

Die Wirtschaft Dänemarks im Juli. Der Nationalbank in Kopenhagen und das Statistische Departement des Dänischen Staates erteilen folgende Auskünfte über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Dänemark:

Die Ausfuhr von dänischen Landwirtschaftsprodukten war im Juli für alle Waren mit Ausnahme von Fleisch größer als im Juli v. Js. Die Preise waren jedoch für alle Waren niedriger als 1930.

Die Gesamteinfuhr Dänemarks im Juni betrug 119,1 Mill. Kronen, und die Ausfuhr 105,7 Millionen Kronen, so daß ein Einfuhrüberschuß von 13,4 Millionen Kronen gegen 4,6 Mill. Kronen im Juni v. Js. zu verzeichnen war. In dem ganzen ersten Halbjahr war der Einfuhrüberschuß in diesem Jahre 43,2 Millionen Kronen gegen 62,8 Millionen Kronen im ersten Halbjahr 1930.

Die Engrospreiszahl war im Juli ebenso wie im Juni 110. Die Frachtratenzahl wurde mit 86,4 gegen 86,3 im Juni und 87,5 im Juli 1930 berechnet.

Im Index für Kursnotierungen war im Juli ein Rückgang sowohl für Obligationen als Aktien zu verzeichnen, indem der Obligationsindex von 97,7 auf 97,5, der Aktienindex von 85,0 auf 84,2 herunterging.

Die Arbeitslosigkeit betrug ausgangs Juli 12,4 gegen 9,3% im Vorjahre; in den eigentlichen Industriezweigen war der Prozentsatz in diesem Jahre 15,0 gegen 10,5 in 1930.

Lettland.

Außenhandel. Im Juni d. J. betrug der Wert der Einfuhr 16,2 Mill. Lat, der Wert der Ausfuhr 15,1 Mill. Lat, mithin der Einfuhrüberschuß 1,1 Mill. Lat. Im Juni 1930 lauteten die entsprechenden Zahlen: Einfuhr 19,7 Mill., Ausfuhr 20,0 Mill., Ausfuhrüberschuß 0,3 Mill. Lat.

Rückgang des Schiffsverkehrs in den lettlandischen Häfen. Der in diesem Jahre im Vergleich mit dem Jahr vorher zurückgegangene Schiffsverkehr der lettlandischen Häfen zeigt auch für den Juni d. J. einen erheblich hinter dem gleichen Monat vorigen Jahres zurückstehenden Verkehr. Gegenüber der Zahl von 417 in die lettlandischen Häfen einlaufenden Schiffen mit insgesamt 166 000 N.-R.-T. liefen im Juni d. J. nur 340 Schiffe mit 129 000 N.-R.-T. ein. Im selben Verhältnis hat sich auch die Zahl der ausgelaufenen Schiffe verringert, indem im Juni d. J. 362 Schiffe mit 145 000 N.-R.-T. gegenüber 431 Schiffen mit 182 000 N.-R.-T. im Juni v. J. ausliefen.

Verbot der Einfuhr von Vieh und Viehfutter aus Staaten, in denen Maul- und Klauenseuche herrscht. Durch eine Verordnung vom 17. 7. 31 ist die Einfuhr von Groß- und Kleinvieh und Geflügel wie auch von Tierprodukten (Rohstoffen) und aller Art Viehfutter und Viehfutterpräparaten aus allen Staaten Westeuropas, Skandinaviens und Amerikas, in denen sich beim Vieh die Maul- und Klauenseuche (Apthae epizooticae) gezeigt hat, verboten worden.

Staatliche Getreidevorräte. Die Getreidevorräte des Landwirtschaftsministeriums beliefen sich zum 1. August d. J. auf 39 000 to Roggen und 11 500 to Weizen. Verkauft waren bis zum genannten Tage 21 000 to Roggen und 22 000 to Weizen.

Was den weiteren Ankauf von Getreide zu festen Preisen durch das Landwirtschaftsministerium anbetrifft, so ist diese Frage noch nicht endgültig geklärt. Der Landwirtschaftsminister äußerte jedoch in einem Interview an die Presse, daß die Regierung die weitere Fortsetzung des Getreideankaufs beabsichtige, und daß, wenn die zur Ablieferung gelangende Roggenmenge auch nur die Hälfte des vorjährigen Quantums betragen würde, in Anbetracht der noch vorhandenen staatlichen Getreidevorräte ein Import von ausländischem Roggen vermieden werden könnte.

Zuckerproduktion. Die Zuckerfabrik des Finanzministeriums hat von der im letzten Frühjahr hergestellten Zuckermenge von 5500 to in der ersten Augustwoche den größten Teil (4300 to) bereits verkauft, und sie beabsichtigt, die neuen Arbeiten am 1. oder 2. Oktober aufzunehmen. Es soll auch mit der Herstellung von Hartzucker begonnen werden. Aus dem Sengallener Zuckerrübenanbaugesamt eintreffende Nachrichten besagen, daß die in letzter Zeit vorherrschende warme Witterung die Rübenkulturen sehr gefördert habe und in diesem Jahr eine gute Zuckerrübenenernte in Lettland zu erwarten sei.

Einkauf von Kunstdünger. Das lettländische Landwirtschaftsministerium hat den Bedarf an Kunstdünger für die Landwirtschaft unlängst vergeben. Aufträge haben erhalten: die lettländische Superphosphatfabrik bei Riga 20 000 to, Kalisyndikat 3000 to 40 proz., Polen 2000 to 20 proz., Deutsche Thomasmehlgesellschaft 5000 to, belgische Firmen ebenfalls 5000 to Thomasmehl.

Die Schwierigkeiten der Lettländischen Kommerzbank. Der Rat der Bank von Lettland hat beschlossen, als Hauptgläubiger die Kontrolle über die in Schwierigkeiten geratene Lettländische Kommerzbank zu übernehmen. Für die Einsetzung des Kontrolleurs ist die Zustimmung der Kommerzbank notwendig. Wie verlautet, beabsichtigt die Kommerzbank gegen die Kontrolle der Bank von Lettland keine Einwände zu erheben. Die Verhandlungen, die von der Bank mit der Rigaer Sowjethandelsvertretung wegen Aufhebung des Arrests auf ihre Kasse geführt werden, sollen kurz vor dem Abschluß stehen. Die Schwierigkeiten der Lettländischen Kommerzbank sind neben den durch die gegenwärtige Krise bedingten Erscheinungen vor allem durch Verluste im Holzgeschäft hervorgerufen worden. Es werden Verhandlungen über den Verkauf eines Teils der Aktien und über eine Kapitalerhöhung geführt.

Bevorstehende Liquidation der Unionbank. Die Rigaer Unionbank beruft zum 11. September d. J. eine Generalversammlung ein, in der das weitere Schicksal der Bank entschieden werden soll. Die Tagesordnung enthält die Frage einer Auffüllung des Grundkapitals oder aber einer Liquidation der Bank. Angesichts der allgemeinen Geldknappheit und der schwierigen Lage der Bank wird in unterrichteten Kreisen angenommen, daß die Generalversammlung die Liquidation der Bank beschließen wird.

Der neue lettländische Zolltarif in deutscher Uebersetzung. Verlag der „Rigaschen Rundschau“, Riga, Domplatz 5. Preis Ls 4.— (bei Postversand Ls 4.50), für das Ausland 1 amer. Dollar.

Der am 23. Juli 1931 in Kraft getretene neue lettländische Zolltarif ist soeben im Verlage der „Rigaschen Rundschau“ in deutscher Sprache erschienen. Die handliche Ausgabe enthält neben den Einfuhr- und Ausfuhrtarifen die allgemeinen Bestimmungen über die Anwendung der Tarife und die Verordnung über die Ursprungszeugnisse. Ein ausführliches Sachregister erleichtert die Orientierung in den Tarifen. Der vorliegenden Ausgabe ist ferner die Taratabelle angeschlossen, die dem Industriellen, Kaufmann und Spediteur bei Errechnung der faktischen Zollabgaben und bei Kalkulationen gute Dienste erweisen wird. Der weite für Notizen freigelassene Raum wird desgleichen als große Annehmlichkeit empfunden werden.

Diese deutsche nichtamtliche Ausgabe des lettländischen Zolltarifes wird in den Wirtschaftskreisen der mit Lettland in geschäftlichen Beziehungen stehenden Staaten gewiß begrüßt werden.

Die Zahlungseinschränkung der lettländischen Privatbanken erneut verlängert. Wie erwartet, hat das lettländische Ministerkabinet den Finanzminister ermächtigt, eine Verordnung über die Verlängerung der Geltungsdauer der Zahlungseinschränkung der lettländischen Privatbanken um weitere drei Wochen, d. h. bis zum 16. September, zu erlassen. Dieser Beschluß wurde auf Grund eines Berichts des Finanzministers Annus über die Lage der Rigaer Banken gefaßt. Der Finanzminister informierte die Regierungsglieder dabei über die Beschlüsse des Wirtschaftsrates und die Konferenzen mit den Bankvertretern. Bekanntlich haben diese Beratungen gezeigt, daß die Aufnahme des normalen Auszahlungsverkehrs durch alle Banken mit dem 26. August nicht möglich ist.

Estland.

Vorarbeiten zur Einführung eines Tabakmonopols. Im estländischen Wirtschaftsministerium sind gegenwärtig Vorarbeiten zur Einführung eines Tabakmonopols im Gange, die demnächst zum Abschluß gelangen sollen. Als Interessenten für das Monopol treten 3 ausländische Finanzgruppen auf. Gemäß dem Entwurf des Monopolvertrages haben die Monopolpächter sich zu verpflichten, an den Staat eine einmalige Abgabe in Höhe von 4 Mill. Kr. zu entrichten und außerdem im Laufe von 25 Jahren, auf die das Monopol vergeben wird, je 6 Mill. Kr. an Akzise- und Zollgebühren zu zahlen. Gegenwärtig erhält der Staat von der Tabakindustrie in Form verschiedener Gebühren 5 Mill. Kr. jährlich. Somit würden die Mehreinnahmen vom Monopol nur 1 Mill. Kr. im Jahr ausmachen. Der Monopolpächter hat die bestehenden Tabakfabriken aufzukaufen. Nach Ablauf der Monopolfrist gehen alle Vermögenobjekte des Monopolpächters kostenlos in den Besitz des Staates über. Die zur Ausnutzung des Monopols zu gründende Gesellschaft muß über ein Grundkapital von mindestens 4 Mill. Kr. verfügen. — In estländischen Wirtschaftskreisen wird der Plan der Einführung eines der Tabakmonopole aufs schärfste verurteilt.

Die Butter- und Eiaerausfuhr im Juli. Im Juli wurden aus Estland insgesamt 48 028 Faß Butter ausgeführt gegenüber 34 704 Faß im entsprechenden Monat des Vorjahres. Von der Gesamtmenge der exportierten Butter entfallen auf Deutschland 13 428 Faß, auf England 31 374 Faß, auf Belgien 2419 Faß, auf Frankreich 702 Faß usw. — Die estländische Eiaerausfuhr betrug im Berichtsmontat 3 209 400 Stück gegenüber 3 151 800 Stück im Juli 1930. Die Hauptmenge der exportierten Eier — 2 984 440 Stück — ging nach Deutschland, während nach England nur 219 760 Stück ausgeführt wurden.

Der Einfuhrzoll für Hafergrütze und Graupen ist am 22. August um 20 Cent je Kilogramm erhöht worden.

Die diesjährige Roggenernte wird auf 150 000 to geschätzt. Da der Jahresbedarf des Landes etwa 170 000 to ausmacht, so wird eine Einfuhr ausländischen Roggens überhaupt nicht notwendig sein, da der Staat gegenwärtig zirka 27 000 to Roggen auf Lager hat; es ist dies diejenige Roggenmenge, die die Regierung im vorigen Jahre den Landwirten auf Grund des Getreideschutzgesetzes abgekauft hatte und die bisher noch nicht realisiert werden konnte. Es ist möglich, daß der Staat, um seine Vorräte loszuwerden und die Mittel für die zweite Roggenkampagne zu beschaffen, den Roggen zu billigeren Preisen, als er ihn selber gekauft hat, auf den Markt bringen wird.

Inbetriebsetzung einer großen Brennschieferölfabrik in Estland. Am 20. August d. J. wird die neue Fabrik der A.G. „Kiwiöli“ den vollen Betrieb aufnehmen. Zwei Oefen mit einer Durchlaßfähigkeit von je 250 to Brennschiefer werden in Tätigkeit gesetzt. Ab 1. September d. J. wird die Fabrik in der Lage sein, den gesamten Bedarf der Breitspurbahnen an Brennschieferöl als Heizmittel zu decken, während der Ueberschuß der Produktion von den Schmalspurbahnen verwendet werden soll. Einen Vertrag über die Oellieferung hat die A.G. „Kiwiöli“ bereits vor längerer Zeit mit der Staatsbahnverwaltung abgeschlossen. Auch eine besondere Benzinsorte „Estolin“ wird in den Handel gebracht. Dieses Benzin wird laut Vertrag dem Wehrministerium geliefert, das fortan nur diese Benzinsorte für seine Flugzeuge und Kraftwagen verwenden wird. Eine weitere Spezialität der Fabrik bildet das Benzin zur Destillation von Spiritus, das die Benennung „Estol“ führt und bisher

nach der Tschechoslowakei, Lettland und Litauen exportiert worden ist.

Butterfässer sowie Spiritus- und Gurkenfässer will, neben der Produktion von Zementfässern, die Zementfabrik Asserin in Estland herstellen. Bisher wird das Buchenholz für die Butterfässer aus Dänemark fertig zugeschnitten eingeführt, nun will man Buchenholz einführen und selbst verarbeiten; es dürfte also Nachfrage nach Buchenholzklötzen entstehen.

Litauen

und autonomes Memelgebiet.

Schiffahrt. Im Juli kamen von der See in Memel ein 98 Schiffe mit 39 225 Nrgt. (davon 10 ohne Ladung), es gingen aus 96 Schiffe mit 38 834 Nrgt. (davon 35 ohne Ladung). —

Aufhebung der Getreideausfuhrprämien. Wie verlautet, beabsichtigt die litauische Regierung die Ausfuhrprämien für Getreide abzuschaffen, da einerseits die Getreidepreise angezogen haben, andererseits aber angesichts der mittelmäßigen Ernte, kein nennenswerter Getreideexport zu erwarten ist.

Die litauisch-polnische Verkehrsfrage soll vor den Haager Gerichtshof am 1. September zur Verhandlung kommen.

Geplanter Bau eines Wasserkraftwerks in Litauen. Das litauische Verkehrsministerium hat den Plan der Errichtung eines Wasserkraftwerks an der Memel in der Nähe des Klosters von Pacaislys bereits in allen Einzelheiten ausgearbeitet. Falls die hierzu erforderlichen Mittel flüssig gemacht werden können, so wird mit dem Bau des Kraftwerks im Frühjahr 1932 begonnen werden. Die Baukosten werden auf 30—35 Millionen Lit veranschlagt. Im Auftrage des Verkehrsministeriums sollte sich Ingenieur Smilgevicus Mitte August ins Ausland begeben, um sich über die Technik des modernen Kraftwerkbaues näher zu unterrichten.

Bedarf an Bauholz. Die außerordentlich rege Bautätigkeit in Litauen hat zur Folge, daß die Baustoffindustrie den Bedarf an Baumaterialien nicht voll befriedigen kann. Während die Deckung des Bedarfs an Ziegeln durch die Herabsetzung der Ziegelzölle und Einfuhr ausländischer Ziegel ermöglicht worden ist, sieht es um die Versorgung der Bauarbeiten mit Holz nach wie vor unbefriedigend aus. Obgleich die Sägewerke ununterbrochen arbeiten, können sie den Bedarf an Bauholz nicht in vollem Umfange decken.

Arbeitermangel. Infolge sehr reger Bautätigkeit macht sich in Litauen ein Mangel an Arbeitern geltend. Auch die Landwirtschaft leidet darunter.

Freie Stadt Danzig.

Außenhandel. Im Juli betrug der seewärtige Warenverkehr Danzigs in der Einfuhr 908 909 dz, in der Ausfuhr 7 189 537 dz.

Nach Warengruppen gliedert sich der Verkehr nach den D.N.N. folgendermaßen:

	Einfuhr	Ausfuhr
Lebens- und Genußmittel	71 750	443 111
Tierische Erzeugnisse und Waren daraus	102 392	25 076
Holz und Holzwaren	21 008	1 192 965
Baustoffe u. keramische Erzeugnisse	5 915	26 199
Brennstoffe, Asphalt, Pech und Er- zeugnisse daraus	8 619	5 439 463
Chemische Stoffe u. Erzeugn. daraus	24 328	11 581
Erze, Metalle und Metallwaren . . .	660 981	35 734
Papier, Papierwaren und Druckerei- erzeugnisse	7 345	1 389
Spinnstoffe und Waren daraus . . .	6 515	1 899
Kleidung, Galanteriewaren u. dergl.	26	110
Spreng- und Schießmaterial	—	—
Insgesamt:	908 909	7 189 537

Im Vergleich zum Juli des vorigen Jahres ist bei fast allen Warengruppen eine Verminderung der Einfuhr festzustellen. Insbesondere ließ die Einfuhr von Eisen erzen nach, die im vergangenen Monat nur noch 418 524 Dz. betrug gegen 567 073 Dz. im Juli 1930. Ein verhältnismäßig noch bedeutend stärkeres Absinken zeigt die Einfuhr von Phosphoriten und Thomasschlacke (zusammen 90 794 Dz. gegen 194 172 Dz. in dem entsprechenden Monat des Vorjahres); die Salpeterimportierte hörte im Juli d. J. so gut wie ganz auf und ging von 10 367 Dz. auf 304 Dz. zurück. Die Zunahme, die der Danziger Import von Schwefelkies auf-

weist (154 274 Dz. gegen 82 573 Dz. im Juli 1930), vermag die erwähnten Einfuhrausfälle bei weitem nicht auszugleichen.

Die Ausfuhr war im Juli d. J. um 1 640 758 Dz. größer als im Juli 1930, vor allem durch Verschiffung von Massengütern. An Steinkohlen wurden im Juli 1931 seewärts verfrachtet 5 298 174 Dz. gegen 3 930 825 Dz. im Juli 1930, an Holz und Holzwaren 1 192 965 Dz. gegen 902 650 Dz. im Vergleichsmonat des Vorjahres, an Zucker (sog. Rohzucker) 346 447 Dz. gegen 202 639 Dz. im Juli 1930. Dagegen ist vergleichsweise schwächer geworden der Export von Getreide. An Weizen, Roggen, Hafer und Gerste insgesamt wurden nur 41 313 Dz. gegen 210 361 Dz. im Juli 1930, an Bakons nur 2348 Dz. gegen 15 865 Dz., an Eiern nur 809 Dz. statt 3321 Dz., Melasse überhaupt nicht ausgeführt (im Juli 1930: 11 079 Dz.). Die Superphosphatausfuhr betrug nur 5 Dz. gegen 26 453 Dz. im gleichen Monat des Vorjahres.

Ein Heft „Danzig“ hat die „Deutsche Jugend“ im September herausgegeben. In dem schmalen Raum von 16 Seiten ist es gelungen, in Erzählungen, Berichten und Gedichten die alte Hansestadt lebendig zu machen, spannend aus Vergangenheit und Gegenwart ein Bild zu entrollen, daß sich auch der, der die abgetrennte deutsche Stadt nicht kennt, nun ein wenig vertraut mit ihr fühlen kann.

Wesentlichen Teil daran haben die vorzüglichen Bilder, überwiegend Fotos, aber auch Stiche aus früheren Jahrhunderten. Aus Chodowieckis ebenso interessantem wie entzückenden Tagebuch der „Reise nach Danzig im Jahre 1773“ sind zwei schöne Seiten zusammengestellt.

Die Zeitschrift, die seit über fünf Jahren namentlich von der Lehrerschaft in den Schulen geschätzt und ausgewertet wird, ist zum billigen Preise von 15 Pfg. je Heft, dazu 8 Pfg. Porto zu bestellen bei „Jugendrotkreuz, Berlin W. 10, Corneliusstr. 4 b“.

Tschechoslowakei.

Notlage der Industrie. Die Erzförderung in der Slowakei ist während des ersten Halbjahres 1931 wesentlich zurückgegangen, und zwar auf 70% der vorjährigen Förderung. Der Kohlenabsatz ist gegenüber derselben Zeitperiode des Jahres 1930 stark gesunken. Dies war auch in der Beschäftigung der slowakischen Kohlengruben fühlbar. Die größten, die Handlovaer Kohlengruben, die über 90% der slowakischen Kohlenförderung darstellen, arbeiten 3—4 Tage in der Woche. Die Baubewegung hörte schon anfangs Oktober v. J. auf und der langdauernde Winter verzögerte die Wiederaufnahme der Arbeit. Der anfängliche Bedarf an Baumaterial ließ sich durch verhältnismäßig große Vorräte decken, so daß erst im Monat Mai eine bessere Beschäftigung der Baumaterialindustrie, insbesondere der Ziegeleien einsetzte. Der Kapitalmangel hemmte die private Investitionstätigkeit und enttäuschte auch die Hoffnung, welche man in die Entfaltung der öffentlichen Unternehmertätigkeit setzte. Die Ziegelerzeuger einigten sich auf einheitliche Absatzbedingungen, um der übermäßigen Konkurrenz, die auf diesem Gebiete in der Slowakei herrscht, Einhalt zu gebieten. Der Absatz von Asbestdeckmaterial hat sich nicht gebessert. Der Zementabsatz erreichte nicht die vorjährige Höhe. Die Steinbrüche klagen über das Sinken der Absatzmöglichkeiten. Die Gesamtkrise der Stahlindustrie zieht auch eine Reduktion der Magnesiterzeugung nach sich; sie verringerte sich gegenüber dem vergangenen Jahre wesentlich. Die slowakische Holzindustrie erlitt schwere Verluste durch den vertraglosen Zustand mit Ungarn. Die Holzausfuhr, insbesondere Vorräte, nehmen große Dimensionen an. Die Frühjahrssaison brachte den Sägen eine Belebung. Ungünstig gestaltete sich die Beschäftigung der Zellulose- und Papierindustrie. Der Papierkonsum ist allgemein gesunken und die Exportbedingungen haben sich durch die Erhöhung der Papierzölle in Polen und Rumänien wesentlich verschlechtert.

Polen.

Der Außenhandel. Im Juli bewertete sich die polnische Wareneinfuhr auf 127,8, die Ausfuhr dagegen auf 174,5 Mill. Zloty, so daß sich ein Ausfuhrüberschuß von 46,7 Mill. Zl. ergibt. Es wird mitgeteilt, daß die polnische Kohlenausfuhr nach Skandinavien in den letzten Wochen auf eine sehr verstärkte britische Konkurrenz, besonders in Norwegen trifft. Für Kohlenexporte nach Schweden konnte kein besserer Preis als der bisher niedrigste von 10/0 engl. sh. per to cif Stockholm erzielt werden, der kaum einen Erlös von 3/— sh. loco poln. Grube erbringt.

Deutschlands Anteil am polnischen Außenhandel. Der polnische Außenhandel hat im ersten Halbjahr d. J. eine beträchtliche Verringerung erfahren und zwar auf 804,9 Mill. Zloty (gegenüber 1146,7 Mill. Zl. im ersten Halbjahr 1930) in der Einfuhr und 950,1 Mill. (1235,2 Mill. Zl.) in der Ausfuhr. Die infolge der zusammenschrumpfenden Kaufkraft stärkere Verminderung des Imports hat zu einer Erhöhung des Ausfuhrüberschusses auf 145,2 Mill. Zl. (gegenüber 88,5 Mill. Zl. im ersten Halbjahr v. J.) geführt. Der Anteil Deutschlands an der Einfuhr nach Polen im ersten Halbjahr 1931 betrug 196,3 Mill. Zl. (gegenüber 301,0 Mill. Zl. im Vorjahre), an der Ausfuhr aus Polen 167,3 Mill. Zloty (318,6 Mill. Zl.). Im Verhältnis zum Gesamtumfang des polnischen Außenhandels stellte sich der Anteil Deutschlands auf 24,4% (gegenüber 26,3% im ersten Halbjahr v. J.) in der Einfuhr und 17,6% (25,8%) in der Ausfuhr. Prozentual sowohl wie ihrer absoluten Höhe nach ist somit die Ausfuhr nach Deutschland bedeutend stärker zurückgegangen als die Einfuhr aus Deutschland. Zugleich hat der im vorigen Jahre für Deutschland passive Saldo des deutsch-polnischen Handels im ersten Halbjahre d. J. einem deutschen Ausfuhrüberschuß in Höhe von 29 Mill. Zl. Platz gemacht.

Ueber die Frage des Baumwollimports über Gdingen wurde übrigens wieder einmal auf einer Konferenz in der Lodzer Industrie- und Handelskammer beraten, schreibt die Kattow. Ztg. An der Konferenz nahmen auch Vertreter des polnischen Handelsministeriums und des Finanzministeriums teil. Es wurde festgestellt, daß bisher nur 5 Prozent des gesamten polnischen Baumwollimports, d. h. im ersten Halbjahr 1931 eine Menge von 2633 to, über Gdingen gegangen sind. Es handelt sich dabei durchweg um kleinere Sendungen. Nach der Schaffung größerer Lagermöglichkeiten in Gdingen will die polnische Regierung mit Hilflangfristiger Kredite versuchen, die Textilindustrie zu zwingen, ihre Baumwolle über Gdingen einzuführen, obgleich in Kreisen der Textilindustriellen vor diesem Projekt gewarnt worden ist, weil die Erfahrungen des Bremer Baumwollmarktes in Gdingen vollkommen fehlen.

Der Getreideexport. Im Juli wurden aus Polen über 15 000 to Roggen ausgeführt. In den ersten 11 Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres stellte sich der Export auf 78 700 to Weizen, 270 660 to Roggen, 126 775 to Gerste, 6270 to Hafer, 88 620 to Weizen- und Roggenmehl. Die Roggenausfuhr ist mit etwa 30 000 to hinter der des Vorjahres zurückgeblieben, während bei den anderen Getreidearten eine Steigerung der Ausfuhr zu verzeichnen ist.

Die Verordnung über Holzaußfuhrzölle in Höhe von 3 Zloty per dz bei Papierholz und 10 Zl. bei Schnittmaterial ist der „Ajencja Wschodnia“ zufolge bereits unterzeichnet und wird mit dem 1. November d. J. in Kraft treten. Von den Ausfuhrzöllen werden Firmen befreit, die bei den am 18. d. M. in Warschau zu gründenden Exportkomitees für Schnittmaterial bzw. Papierholz registriert sein werden.

Die Lodzer Baumwollindustrie. In der ersten Augustwoche arbeiteten von den Großfabriken der Lodzer Baumwollindustrie 15 Firmen je 6 Tage, 10 Fabriken 5 Tage, 6 Fabriken 4 Tage, 3 Fabriken 3 Tage, während 4 Fabriken vorübergehend außer Betrieb waren. Die Belegschaften zählten rund 43 900 Arbeiter, von denen rund 6075 auf Urlaub waren.

Geschäftsaufsicht bei K. Steinert A.G. Die seit 100 Jahren bestehende Lodzer Textilfirma Karol Steinert A.G. hat Geschäftsaufsicht beantragt. Die Bilanz schließt mit 21,6 Mill. Zl. ab. Kreditoren und Akzente betragen 7,5 Mill., die Vorkriegsschulden 1,2 Mill. Zl.

Rußland.

Getreideexport im 1. Quartal 1931. Aus den soeben veröffentlichten detaillierten Außenhandelsdaten für die Monate Januar/März 1931 geht hervor, daß sich der russische Getreideexport im 1. Quartal 1931 auf insgesamt 1 011 818 to im Werte von rund 30,3 Mill. Rbl. stellte gegenüber 504 730 to für 29,8 Mill. Rbl. im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres. Der Getreideexport ist also mengenmäßig auf das Doppelte gestiegen, während der Wert der Getreideausfuhr infolge des Rückgangs der Weltmarktpreise für Getreide nur unwesentlich gestiegen ist. An den wichtigsten Getreidekulturen wurden im 1. Quartal 1931 exportiert (in to; dahinter die Daten für das 1. Quartal 1930): Weizen 487 926 (124 879), Roggen 80 570 (56 695), Gerste 240 684 (258 190), Hafer 147 457 (38 253), Mais 30 742 (21 018), Erbsen 8163 (2163), Linsen 14 550 (960) usw. Besonders stark hat, wie man sieht, im 1. Quartal 1931 im Vergleich zum Vorjahre die Ausfuhr von Weizen und von Hafer zugenommen.

Die Lage der Papierindustrie. Das Programm der russischen Papierindustrie für 1931 wurde ursprünglich auf 507 300 to Papier festgesetzt und ist von der Sowjetregierung im März d. J. auf 611 000 to erhöht worden. Die tatsächlichen Produktionsergebnisse der Papierindustrie bleiben indessen hinter diesem Voranschlag stark zurück. Im 1. Quartal 1931 wurden 118 000 to Papier produziert und der Plan damit nur zu 78,4% erfüllt. Der Ausfall betrug 21 400 to Papier. Noch schlechter war es um die Durchführung des Voranschlags im 2. Quartal 1931 bestellt. Es wurden 122 400 to Papier produziert, d. s. 81,9% des Voranschlags. Der Ausfall beträgt im 2. Quartal 27 000 to Papier. Im ganzen 1. Halbjahr 1931 wurden mithin 240 400 to Papier produziert bei einem Jahresvoranschlag von 611 000 to. Auch der erste Monat des zweiten Halbjahres hat keinen Umschwung gebracht. Es wurden im Juli 43 500 to Papier hergestellt (gegenüber 43 200 to im Juni) und der Plan damit nur zu 78,2% ausgeführt. Von der Leitung der Papierfabriken wird als Grund für die unbefriedigenden Produktionsergebnisse die Abnutzung der Kraftanlagen, schlechte Versorgung mit Rohstoffen, Stockungen in der Stromversorgung usw. angegeben.

Der Mangel an Stahlschienen. Der große Mangel an Stahlschienen und die Notwendigkeit, den Verbrauch von Metall beim Eisenbahnbau einzuschränken, haben den Obersten Volkswirtschaftsrat der Sowjetunion veranlaßt, Maßnahmen zur sparsamsten Verwendung der Stahlschienen anzuordnen. Soweit möglich, sollen Stahlschienen durch Holzschienen ersetzt werden. Die Verwendung von Holzschienen ist vom Obersten Volkswirtschaftsrat als zeitweilige Maßnahme vorgesehen, insbesondere bei Schienenwegen, die zur zeitweiligen Verwendung für die Ausführung von Bauarbeiten, die Torfgewinnung, Holzbereitstellungen usw. gelegt werden. Streng untersagt wird bis auf weiteres die Verwendung von Stahlschienen für Schienenwege beliebiger Spurweite, auf denen keine Zugmaschinen verwendet werden.

Revaler Börsenkurse.

Estländische Kronen.

Gemacht	20. Aug.		21. Aug.		22. Aug.	
	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.
Neuyork . . .	—	3.7380	3.7530	3.7380	3.7370	3.7520
London . . .	—	18.18	18.23	18.18	18.18	18.23
Berlin . . .	—	—	89.30	89.30	—	89.30
Helsingfors . . .	—	9.4050	9.4550	9.4050	9.4050	9.4550
Stockholm . . .	—	100.05	100.55	100.05	100.05	100.55
Kopenhagen . . .	—	99.90	100.50	99.90	100.50	99.90
Oslo . . .	—	99.90	100.60	99.85	100.55	100.55
Paris . . .	—	14.62	14.77	14.62	14.77	14.62
Amsterdam . . .	—	150.70	151.50	150.80	151.60	150.80
Riga . . .	—	72.05	72.45	72.05	72.45	72.45
Zürich . . .	—	72.65	73.20	72.70	73.25	72.65
Brüssel . . .	—	52.05	52.45	52.05	52.45	52.45
Mailand . . .	—	19.50	19.70	19.50	19.70	19.50
Prag . . .	—	11.06	11.16	11.06	11.16	11.16
Wien . . .	—	52.55	52.95	52.50	52.90	52.90
Budapest . . .	—	65.80	65.80	65.80	65.80	65.80
Warschau . . .	—	41.85	42.25	41.85	42.25	41.85
Rowno . . .	—	37.20	37.50	37.20	37.50	37.50
Moskau (Scheck) . . .	—	192.50	194.00	192.50	194.00	192.50
Danzig . . .	—	72.60	73.15	72.60	73.15	73.15

Kurse.

Rigaer Börsenkurse

Lettländische Lat. (Ls.)

	20. Aug.		21. Aug.		22. Aug.	
	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.
1 amerik. Dollar . . .	5.188	5.198	5.187	5.197	5.186	5.196
1 Pfund Sterling . . .	25.185	25.235	25.185	25.235	25.185	25.235
100 franz. Francs . . .	20.28	20.43	20.28	20.43	20.28	20.43
100 belg. Belga . . .	72.10	72.65	72.10	72.65	72.10	72.65
100 schweizer Francs . . .	100.80	101.55	100.80	101.55	100.75	101.50
100 italienische Lire . . .	27.07	27.28	27.06	27.27	27.06	27.27
100 schwed. Kronen . . .	138.60	139.30	138.60	139.30	138.60	139.30
100 norweg. Kronen . . .	138.55	139.25	138.55	139.25	138.45	139.15
100 dänische Kronen . . .	138.45	139.15	138.45	139.15	138.45	139.15
100 österr. Schilling . . .	72.70	73.40	72.70	73.40	72.70	73.40
100 tschecho-slowac. Kr. . .	15.31	15.46	15.31	15.46	15.31	15.47
100 holländ. Gulden . . .	208.90	209.95	208.90	209.95	208.90	209.95
100 deutsche Mark . . .	123.15	123.80	123.15	123.80	123.15	123.80
100 finnland. Mark . . .	13.00	13.12	13.00	13.12	13.00	13.12
100 estländ. Kronen . . .	138.05	138.75	138.05	138.75	138.05	138.75
100 poln. Zloty . . .	57.50	58.70	57.50	58.70	57.50	58.70
100 litauische Lits . . .	51.45	52.15	51.45	52.15	51.45	52.15

Finland

Außenhandel. Im Juli betrug die Einfuhr 303 Mill. Finnmark gegenüber 457 Mill. im entsprechenden Monat des Vorjahres, die Ausfuhr 521 Mill. gegenüber 708 Mill. Die Handelsbilanz war demnach im Berichtsmonat mit 218 Mill. Finnmark aktiv gegenüber einer Aktivität von 251 Mill. im Juli 1930.

In den ersten sieben Monaten 1931 stellte sich die finnländische Einfuhr auf 1870 Mill. gegenüber 2824 Mill. im Januar/Juli 1930, die Ausfuhr betrug 2310 Mill. gegenüber 3026 Mill. Mithin ist sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr Finnlands im Vergleich zum Vorjahre stark zurückgegangen, wobei besonders groß der Importrückgang ist. Im Zusammenhang damit hat sich die Handelsbilanz erheblich gebessert. Der Ausfuhrüberschuß betrug in der Berichtszeit 440 Mill. Finnmark gegenüber 202 Mill. im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres.

Die Einfuhr der meisten Waren war im Januar/Juli 1931 geringer als im Vorjahre, so z. B. die von Roggen (17 097 to gegenüber 41 773 to), von Weizen (38 759 to gegenüber 46 715 to), Reis (7189 to bezw. 8754 to), Tabak (926 to bezw. 2007 to), Kaffee (6834 to bezw. 10 606 to), Zucker (18 615 to bezw. 52 882 to), Eisenplatten (11 152 to bezw. 15 618 to), Landmaschinen (488 to bezw. 1331 to). Gestiegen ist im Vergleich zum entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres die Einfuhr von Kleie (53 192 to bezw. 41 930 to), Baumwolle (3950 to bezw. 3230 to), Wolle (653 to bezw. 515 to), Baumwollstoffen (558 to bezw. 449 to), Wollstoffen (605 to bezw. 592 to), Roheisen (4735 to bezw. 3889 to). Die Automobileinfuhr betrug nur 1202 Stück gegenüber 2850 Stück im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres, die Einfuhr von Zement 3015 to gegenüber 14 123 to, die von Kohlen 400 716 to (480 730 to), von Benzin 11 720 to (46 037 to), von Schwefel 14 795 to (19 339 to). — Was die Ausfuhr anbetrifft, die wertmäßig einen starken Rückgang aufweist, so ist der Export von animalischen Lebensmitteln, Papiererzeugnissen, Baumwollstoffen, Gummierzeugnissen und Kupfererzen mengenmäßig gestiegen, während die Ausfuhr von Holz gesunken ist. — Die Ausfuhr von Zellstoff betrug in der Berichtszeit 277 000 to (257 000 to), von Holzmasse und Pappe 114 000 to (110 000 to) und von Papier 152 000 to (149 000 to).

Die Butterausfuhr betrug im Juli 1930 to gegenüber 1571 to im entsprechenden Monat des Jahres 1930. In den ersten sieben Monaten 1931 wurden aus Finnland 11 709 to Butter exportiert gegenüber 11 568 to im Januar/Juli 1930.

Russischer Roggenimport. Finnland bezieht in letzter Zeit fast allen Roggen aus Sowjetrußland. Die gesamte finnländische Roggeneinfuhr betrug im Juni d. J. 5300 to, wovon 4900 to auf russischen Roggen entfielen, die Gesamteinfuhr im Juli 5900 to, wovon 5400 to auf russischen Roggen kommen.

Die Staatseinnahmen betragen im ersten Halbjahr 1931 1483 Mill. Fmk. gegenüber 1774 Mill. im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres, die Ausgaben 1795 Mill. gegenüber 2011 Mill. Fmk.

Um das Alkoholverbot. Wie bereits berichtet wurde, hatte die Regierung eine Kommission von 8 Gliedern mit der Aufgabe betraut, Vorschläge über Abänderung des Alkoholverbotgesetzes zu machen. Diese Kommission hat nun beantragt, den Verkauf von Wein freizugeben und den Alkoholgehalt von Bier weiter zu erhöhen. — Ob diese Vorschläge die Billigung der Regierung und des Parlamentes finden werden, erscheint sehr fraglich. — Wie verlautet, bereitet die Regierung einen Gesetzentwurf über Aufhebung des Alkoholverbotes vor, der durch Volksabstimmung erledigt werden soll.

Bekanntlich haben alle Parteien Finnlands das absolute Alkoholverbot in ihr Programm aufgenommen, und ist daher eine Aufhebung des Alkoholverbotes auf parlamentarischem Wege kaum zu erwarten. Vielleicht, daß ein Volksentscheid diese Frage löst, die längst spruchreif geworden ist.

Heringsfang. Die Fischereiflotte von Konsul Elfving, die sich auf Heringfang im Atlantischen Ozean befindet, meldet Rekordfänge. Sie hat sogar den Fang abbrechen müssen, weil keine Fässer mehr für die Unterbringung der Fische vorhanden waren. — Die Heringseinfuhr nach Finnland betrug in den ersten sieben Monaten 1931 nur 417 to gegenüber 1646 to im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres.

Erweiterung des Sperrholzverbandes. Dem Verbands finnischer Sperrholzfabriken gehörten bekanntlich in den letzten Jahren nur mehr die Sperrholzfabriken A. Ahlström O/Y., Warkaus, Fennia Faneri O/Y., Lahti, A/B. Kaukas Fabrik, Helsingfors, und Saastamoinen Faneri O/Y., Kuopio, an, da wichtige Firmen austraten. Nunmehr haben sich unter dem Druck der Absatzschwierigkeiten die Fabriken O/Y. Alba Nova A/B., Borga, A/B. Karelia Wood O/Y., Wärtsilä, Joh. Parviaisen Tehtaat O/Y., Säynätsalo, Wilh. Schauman Fanerfabriks A/B., Jyväskylä, und O/Y. Suolahden Tehtaat, Helsingfors, dem Verbands, der den gemeinsamen Verkauf des finnischen Sperrholzes durchführt, wieder angeschlossen, welcher somit nunmehr 90 Prozent der Produktion beherrscht. Lediglich zwei Außenseiterfabriken bestehen somit noch, nämlich Ladoga Timber A/B., Lahdenpohja, und Häme Faneri O/Y., wenn man von der neuen Heinolan Faneri O/Y., Heinola, absieht, die vor Betriebsaufnahme schon liquidieren mußte.

Konkursstatistik. Vom statistischen Zentralbüro werden für den Mai d. J. folgende vorläufige Angaben über neue Konkurse gemacht: im Mai 1931 wurden gemeldet 200 Konkurse gegen 187 im Mai 1930 und 205 im April d. J.

Für die ersten 5 Monate d. J. werden 1032 Konkurse angegeben, gegen 903 in den ersten 5 Monaten 1930. — Auf die verschiedenen Zweige der Wirtschaft entfielen in den ersten 5 Monaten 1931 (bezw. 1930):

	Jan./Mai 1931	Jan./Mai 1930
Landwirtschaft	251	152
Handel	428	422
Industrie	31	19
Verschiedene	322	310
	zus. 1032	zus. 903

Wechselproteste. In den ersten sieben Monaten 1931 wurden in Finnland Wechsel im Gesamtbetrage von 92,3 Mill. Fmk. protestiert gegenüber 83,2 Mill. Fmk. im Januar/Juli 1930.

Kursnotierungen der Finlands-Bank.

Finnländische Mark. Verkäufer.

19. Aug. 20. Aug. 21. Aug. 22. Aug.

New-York	39,70	39,70	39,70	39,70
London	193,00	193,00	193,05	193,05
Stockholm	1063,00	1063,00	1063,50	1063,50
Berlin	945,00	945,00	945,00	945,00
Paris	155,85	155,85	155,85	155,85
Brüssel	554,00	554,00	554,00	554,00
Amsterdam	1602,75	1602,75	1603,00	1603,25
Basel	773,50	773,25	773,50	773,25
Oslo	1062,75	1062,50	1062,50	1062,25
Kopenhagen	1062,50	1062,25	1062,50	1062,25
Prag	118,00	118,00	118,00	118,00
Rom	208,00	208,00	208,00	208,00
Reval	1060,00	1060,00	1060,00	1060,00
Riga	767,00	767,00	767,00	767,00
Madrid	348,00	353,00	354,00	354,00
Warschau	446,00	446,00	446,00	446,00

Ein rationeller Betrieb

benutzt die kostenlose und schnelle Gemeinnützige Angestelltenvermittlung des G.D.A. Stettin, Luisenstr. 25, II — Fernruf 20207/08

G. D. A. Geschäftsstellen an allen größeren Plätzen

Bitte bei Anfragen stets auf den „Ostsee-Handel“ Bezug nehmen.

Eisenbahn-Güterverkehrs-Nachrichten.

Bearbeitet vom Verkehrsbüro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin.

a) Deutsche Tarife.

Ausnahmetarif K 351. Mit Gültigkeit vom 24. August 1931 wurde im vorgenannten Ausnahmetarif für Margarine, Kunstspeisefette usw. im Abschnitt „Geltungsbereich“ unter 7) (von Bremen Neustadt Gbf.) u. a. Stettin-Torney als Empfangsbahnhof aufgenommen.

Durchfuhr-Ausnahmetarif S. D. 5 (Verkehr deutsche Seehäfen—Polen und umgekehrt). Mit Gültigkeit vom 20. August 1931 wurde der Mindestmententarif für Zinkbleche usw. im Abschnitt F Abt. C außer Kraft gesetzt.

Mit Wirkung vom gleichen Tage wurde auf Seite 13 folgende neue Vorbemerkung eingeführt:

„6. Die Frachtsätze der Abteilung 82 für Zinkbleche, Zinkscheiben und Zinkplatten werden bei Auflieferung nachstehender Mengen innerhalb 12 aufeinanderfolgender Monate auf Antrag im Rückvergütungswege neben den tarifmäßigen Mindestmengenabschlägen wie folgt ermäßigt:

bei jährlicher Auflieferung von mindestens 3000 t um 10%,

bei jährlicher Auflieferung von mindestens 4000 t die Stettiner Frachtsätze um 24%, alle übrigen Frachtsätze um 17%,

bei jährlicher Auflieferung von mindestens 5000 t die Stettiner Frachtsätze um 38%, alle übrigen Frachtsätze um 25%.“

Durchfuhr-Ausnahmetarif S. D. 6 (Verkehr deutsche Seehäfen—deutsch-tschechoslowakische Grenzübergangsbahnhöfe und umgekehrt). Mit Gültigkeit vom 20. August 1931 wurde das Warenverzeichnis der Abteilungen 26, 27, 28 und 29 für Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren neu gefaßt.

Zum gleichen Zeitpunkte traten im Abschnitt F des Tarifs bei den Abteilungen I und IV (Besondere Frachtermäßigungen für verschiedene Eisen- und Stahlwaren) Änderungen und Ergänzungen ein.

Reichsbahn-Gütertarif, Heft C II b (Ausnahmetarife).

Im Ausnahmetarif 2 d (Haus- und Straßenkehricht usw.) wurde mit Gültigkeit vom 20. August 1931 Stettin Freibez. unter den Versandbahnhöfen nachgetragen.

Im **Ausnahmetarif 10 b (Zeitungsdruckpapier)** wurde der Gültigkeitsvermerk wie folgt geändert: „Gültig vom 1. Juni 1930 an bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis 31. August 1932.“

Der **Ausnahmetarif 14 e (Benzin)** wurde mit Gültigkeit vom 20. August 1931 bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis 30. September 1932 eingeführt. Er gilt von verschiedenen Bahnhöfen nach allen Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn.

Der **Ausnahmetarif 127 (Stroh usw. zur Ausfuhr)** wurde mit Gültigkeit vom 13. August 1931, der mit Ablauf des 31. Juli 1931 außer Kraft getreten war, in seiner früheren Fassung wieder eingeführt.

Im **Ausnahmetarif 165 (Graphitschmelztiegel)** wurde der Gültigkeitsvermerk geändert in: „Gültig vom 15. November 1929 an bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis 31. August 1932“.

b) Deutsche Verbandtarife.

Deutsch-Jugoslavischer Verbandtarif. Mit Gültigkeit vom 24. August 1931 trat zum Heft 1 Nachtrag II und zum Heft 4 der Nachtrag I in Kraft.

Nachtrag II zum Heft 1 enthält neben den durch die Erstellung des Artikeltarifs 38 des Heftes 4 in Schnittform erforderlich gewordenen Änderungen der Tarifvorschriften Ergänzungen der Entfernungszeiger.

Der Nachtrag I zum Heft 4 enthält außer einigen Änderungen und Ergänzungen bestehender Artikeltarife einen Artikeltarif 38 für frisches Obst.

Deutsch-Ungarischer Verbandtarif. Mit Gültigkeit vom 1. September 1931 tritt zum Heft 3 der Nachtrag I in Kraft. Er enthält Änderungen, Ergänzungen und Berichtigungen einzelner Tarifabschnitte sowie die neuen Artikeltarife Nr. 47 (Steinkohlenteeröle) und Nr. 49 (Wasserglas).

Zum gleichen Zeitpunkte tritt zum Heft 4 der Nachtrag III in Kraft. Er enthält neben Ergänzungen der Artikeltarife 112 (Gemüse) und 150 (Obst) einen Ersatztarif für den mit Aufhebung des Tarifanhangs außer Kraft getretenen Artikeltarif 120 (Getreide).

Steuerkalender für den Monat September 1931.

Von Rechtsanwalt Dr. Delbrück, Stettin.

5. September:

1. Abführung der im Monat August 1931 einbehaltenen Lohnabzugsbeträge, soweit die Abführung nicht schon am 20. August 1931 erfolgen mußte. Gleichzeitig Abgabe einer Erklärung über den Gesamtbetrag der im Monat August 1931 einbehaltenen Beträge.
2. Abführung der in der Zeit vom 16. bis 31. August 1931 einbehaltenen Beträge der Krisenlohnsteuer. Gleichzeitig Abgabe einer Erklärung über die einbehaltenen Krisenlohnsteuerbeträge.

15. September:

1. Zahlung der Lohnsummensteuer für den Monat August 1931, soweit nicht besondere Zahlungstermine bestehen. Im Stettin ist diese Zahlung erst am 20. September 1931 fällig.
2. Zahlung der Grundvermögensteuer für den Monat September 1931 für alle

nicht land- oder forstwirtschaftlich genutzten Grundstücke.

3. Zahlung der Hauszinssteuer für den Monat September 1931.

16. September:

1. Fristablauf für die Abgabe der Vermögensteuererklärung.
2. Fristablauf für die Steueramnestie.
3. Fristablauf für die Anmeldung ausländischer Beteiligungen.
4. Fristablauf für die Anmeldung ausländischer Familienstiftungen.

(20.) 21. September:

1. Zahlung der Lohnsummensteuer in Stettin.
2. Abführung der in der Zeit vom 1. bis 15. September 1931 einbehaltenen Lohnabzugsbeträge, wenn sie für den ganzen Betrieb 200 Reichsmark übersteigen.
3. Abführung der in der Zeit vom 1. bis 15. September 1931 einbehaltenen Krisenlohnsteuerbeträge.

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Die Industrie- und Handelskammer in der Devisenbewirtschaftung.

Nach der Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung vom 1. August 1931 unterliegt der Zahlungsverkehr mit dem Auslande der behördlichen Genehmigung, wobei es gleichgültig ist, ob in ausländischer oder deutscher Währung Zahlungen geleistet werden, ob ferner nach dem Auslande gezahlt wird oder auf das Konto einer im Auslande ansässigen Person bei einer im Inlande befindlichen Bank oder anderweitigem Institut. Die Genehmigung für alle derartigen Geschäfte ist bei der Devisenbewirtschaftungsstelle zu beantragen, die beim Landesfinanzamt gebildet worden ist (Hakenterrasse 2, Zimmer 27). Den Beschränkungen im Devisenverkehr unterliegen In- und Ausländer. Eine Genehmigung ist erforderlich

1. wenn ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung gegen inländische Zahlungsmittel erworben werden. Zulässig ist nur der Erwerb von der Reichsbank oder den zu Devisengeschäften ermächtigten Kreditinstituten. Die erteilte Genehmigung berechtigt zur Verfügung über die erworbenen Devisen,
2. wenn über ausländische Zahlungsmittel oder Forderungen verfügt wird und die Werte nicht an die Reichsbank oder an eine Devisenbank veräußert werden. Es kommen in dieser Beziehung also besonders für Exporte anfallende Devisen in Frage, ferner solche für Dienstleistungen an das Ausland (Frachten, Provision, Zinsforderungen),
3. wenn auf Reichs- oder Goldmark lautende Finanzkredite Personen eingeräumt werden, die im Ausland oder Saargebiet ansässig sind. Warenkredite werden von dieser Bestimmung nicht berührt,
4. wenn Forderungen von im Inland ansässigen Personen in Reichsmark oder Goldmark auf im Ausland oder Saargebiet geführte Konten übertragen oder an dort ansässige Personen abgetreten werden,
5. wenn über auf Reichsmark oder Goldmark lautende Forderungen von im Auslande oder im Saargebiet ansässigen Personen verfügt wird, sofern das Guthaben vor dem 16. Juli entstanden ist,
6. wenn Zahlungen, Ueberweisungen, Scheckgutschriften in Reichsmark auf ein im Inland geführtes Konto einer im Ausland oder Saargebiet ansässigen Person geleistet werden,
7. wenn Zahlungsmittel oder Wertpapiere, gleichgültig ob inländischer oder ausländischer Währung ins Ausland oder Saargebiet versandt oder überbracht werden. Mit der Genehmigung zum Erwerb und zur Verfügung über ausländische Zahlungsmittel ist jedoch die Genehmigung zur Versendung oder Ueberbringung verbunden wenn der angegebene Verwendungszweck es erforderlich macht, sodaß sich die vorgenannte Bestimmung in der Regel nur auf Mittelpersonen, also Spediteure usw. bezieht. Als Zahlungsmittel im Sinne der Verordnung sind anzusehen Geldsorten (Papiergeld, Banknoten, Auszahlungen, Anweisungen, Schecks und Wechsel), nicht dagegen Schuldscheine, Frachtbriefe und Konossemente.

Eine Genehmigung ist nicht erforderlich, wenn über Beträge bis zu 1000.— RM. innerhalb eines Kalendermonats verfügt wird. Bis zum Werte von 1000.— RM. können ausländische Banknoten ohne Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle erworben werden. Reichsbanknoten oder fremde Valuten bis zu 1000.— RM. können von jeder ins Ausland reisenden Person mitgenommen oder ins Ausland versandt werden, jedoch nur einmal im Monat. Eine Genehmigung ist auch nicht erforderlich, wenn Wechsel zur Verlängerung einer bestehenden fälligen Wechselverpflichtung versandt werden (Prolongationswechsel). Die Versendung solcher Wechsel kann auch durch Private geschehen.

Ohne daß die Bescheinigungen der Industrie- und Handelskammer vorliegen, können die Stellen für Devisenbewirtschaftung Genehmigungen gemäß §§ 2, 3, 4, 6, 7 der Devisenverordnung und § 2 der ersten Durchführungsverordnung bis auf weiteres unbeschränkt erteilen, soweit sie erforderlich sind, um die Bezahlung von Waren an den ausländischen Lieferanten zu ermöglichen, für die der urkundliche Nachweis geliefert wird, daß sie auf Grund von Ver-

trägen gekauft sind, die vor dem 4. August 1931 abgeschlossen wurden.

Darüber hinaus können die Stellen für Devisenbewirtschaftung Personen und Personenvereinigungen, die im Handels- oder Genossenschaftsregister oder in die Handwerksrolle eingetragen sind, und denen die zuständige Industrie- und Handelskammer eine Bescheinigung darüber erteilt hat, daß sie, um die Einfuhr, Ausfuhr und den Transithandel von Waren und die damit zusammenhängenden Geschäfte im Rahmen ihres bisherigen Geschäftsbetriebes zu ermöglichen, regelmäßig Zahlungen nach dem Auslande zu leisten haben, die gemäß § 2 Abs. 2 und §§ 3, 4, 6, 7 der Devisenverordnung sowie § 2 der ersten Durchführungsverordnung erforderliche Genehmigung allgemein erteilen, soweit es sich um Zahlungen für die genannten Zwecke handelt. Die Industrie- und Handelskammer kann also den an solchen Geschäften beteiligten Firmen Bescheinigungen erteilen, die es ermöglichen, daß sie die Genehmigung nicht von Fall zu Fall zu beantragen brauchen, sondern vielmehr eine allgemeine Genehmigung erhalten können. Zuständig ist die Industrie- und Handelskammer, in deren Bezirk der Antragsteller seinen Wohnsitz hat oder sich der Ort der Leitung der Firma befindet. Im allgemeinen erteilt bei Firmen mit Zweigniederlassungen auch die Handelskammer, in deren Bezirk die Zweigniederlassung ihren Sitz hat, die Bescheinigung. Ausstellung der Bescheinigung erfolgt auf Grund eines schriftlichen oder notfalls mündlichen Antrages, nachdem die Firmen Unterlagen vorgelegt haben, aus denen sich ergibt, daß sie regelmäßig Zahlungen ans Ausland zu bewirken haben, diese Zahlungen zu Import-, Export und Transitzwecken bzw. zur Begleichung von Zöllen, Patentgebühren usw. erforderlich sind und vorgenommen werden, um den Geschäftsbetrieb im bisherigen Umfange aufrechtzuerhalten. Als Unterlagen kommen je nach Lage des Falles Rechnungen, Geschäftsbücher, Devisenkaufaufträge, Bankabrechnungen, Lohnlisten usw. in Frage. Es sind möglichst sämtliche Unterlagen aus dem Jahre 1931 beizubringen, unter Umständen müssen auch noch weiter zurückliegende Unterlagen vorgelegt werden. Bei Saisongeschäften müssen die Unterlagen aus der letzten Saison stammen. Es ist ferner vorteilhaft, eine Bestätigung der Bank über die durch ihre Vermittlung während des letzten Jahres abgewickelten Devisengeschäfte beizubringen. Die Industrie- und Handelskammer darf die Bescheinigung nur solchen Personen oder Personenvereinigungen erteilen, welche die Gewähr für die Einhaltung der vorgeschriebenen Bedingungen bieten. Die Versagung der Bescheinigung kann ohne Angabe von Gründen erfolgen. Die Bescheinigung ist zu entziehen, wenn die Voraussetzungen, unter denen sie erteilt ist, nicht oder nicht mehr vorliegen.

Auf Grund der von der Industrie- und Handelskammer ausgestellten Bescheinigung wird von der Devisenbewirtschaftungsstelle des Landesfinanzamts die allgemeine Genehmigung zur Devisenbeschaffung und -verfügung erteilt. Die Anträge sind beim Landesfinanzamt möglichst persönlich zu stellen, damit etwaige noch erforderlich werdende Aufklärungen gegeben werden können. Jede Firma, die eine solche generelle Genehmigung erhalten hat, hat bis zum 6. jedes Monats der zuständigen Stelle für Devisenbewirtschaftung eine Aufstellung über alle Geschäfte einzureichen, die sie auf Grund dieser Genehmigung vorgenommen hat. Formulare für diese monatlichen Aufstellungen werden von der Devisenbewirtschaftungsstelle allen Inhabern der allgemeinen Genehmigung zugestellt.

Nach den neuen Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung vom 24. August 1931 ist in der Erteilung der allgemeinen Genehmigung insofern eine Aenderung eingetreten, als die Genehmigung zum Erwerb von ausländischen Zahlungsmitteln und von Forderungen in ausländischer Währung nicht mehr erteilt werden kann, wenn die Zahlungsmittel dazu dienen sollen, um eine aus dem Warenverkehr oder dem Seeschiffsverkehrs herrührende Forderung eines inländischen Gläubigers in effektiver Auslandswährung zu befriedigen, sofern es sich nicht um die Erfüllung einer vor dem Inkrafttreten der Devisenordnung entstandenen Forderung handelt. In Zukunft ist also grundsätzlich der Er-

werb von Devisen nur noch für die erste Hand, d. h. die unmittelbar mit dem Auslande verkehrenden Personen zugelassen, für die zweite Hand indessen lediglich nur Verfügung über vorhandene Devisen unter gewissen Voraussetzungen zu gestatten. Danach kann zur Zahlung an inländische Gläubiger mit Genehmigung der Devisenstelle über Devisen verfügt werden, wenn es sich um Zahlungen handelt

- a) für Transitgeschäfte,
- b) für den Seeschiffahrtstransport nach und von dem Ausland durch die Personen, die üblicherweise unmittelbar zur Zahlung derartiger Kosten verpflichtet sind,
- c) für ausländische Waren, die zur Verarbeitung im Inland bestimmt sind, jedoch nur durch den ersten inländischen Verarbeiter oder seine Vorlieferanten.

Dazu tritt als weiteres Erfordernis der Verfügungsbeziehung die Feststellung, daß es in dem Gewerbegebiet des Antragstellers im Verkehr mit seinen inländischen Lieferanten bisher handelsüblich war, Zahlung in ausländischer Währung effektiv zu leisten. Firmen, die über Devisen zu Zahlungen der vorgenannten Art verfügen wollen, haben also durch eine besondere Bescheinigung der Industrie- und Handelskammer nachzuweisen, daß die genannten Voraussetzungen bei ihnen vorliegen. Im Handels- oder Gewerkschaftsregister oder in der Handwerksrolle eingetragene Personen oder Personenvereinigungen können eine allgemeine Genehmigung zur Verfügung über Devisen erhalten, wenn ihnen die Industrie- und Handelskammer bescheinigt, daß sie im Rahmen ihres bisherigen Geschäftsbetriebes regelmäßig Zahlungen in ausländischer Währung an Inländer für die unter a—c genannten Zwecke zu leisten haben.

Soweit bisher also in einzelnen Fällen Devisen zur Abwicklung von Geschäften mit einem Inländer unter der bisherigen generellen Genehmigung beschafft worden sind, verliert die allgemeine Genehmigung für diese Art von Geschäften mit dem 27. August ihre Wirksamkeit, da anstelle der allgemeinen Genehmigung die genannte besondere

Genehmigungspflicht tritt, die an engere Voraussetzungen geknüpft ist. Die Firmen, die über den 27. August hinaus Devisenzahlungen an Inländer leisten wollen, müssen also eine neue Genehmigung nachsuchen und zwar gilt diese Genehmigung nur für die Verfügung über vorhandene, z. B. im Ausfuhrgeschäft aufgekommene Zahlungsmittel. Zum Zwecke der Bescheinigung seitens der Kammer müssen die erforderlichen Unterlagen vorgelegt werden, aus denen hervorgeht, daß die betreffenden Zahlungen bereits seit langem in effektiver ausländischer Valuta geleistet werden. Es sei darauf hingewiesen, daß den Kammern bei Ausstellung derartiger Bescheinigungen größte Vorsicht und Zurückhaltung zur Pflicht gemacht worden ist. Im Zweifelsfalle müssen die antragstellenden Firmen zwecks Ausstellung von Einzelgenehmigungen an die Devisenbewirtschaftungsstellen verwiesen werden, die von der Kammer nötigenfalls durch Vorprüfung der Sachlage unterstützt werden.

Die allgemeine Genehmigung gilt ferner nicht für Zahlungen zur Abdeckung von Schulden

- a) an ausländische Banken,
- b) an sonstige Ausländer, wenn diese Schulden vor dem 16. Juli 1931 bestanden haben, es sei denn, daß gleichzeitig und in derselben Höhe eine Erneuerung (Prolongation) des Kredits für einen Zeitraum von mindestens 6 Monaten vom Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung erfolgt oder durch verbindliche Zusage gesichert wird.

Die vorstehend gegebene Aufstellung der genehmigungspflichtigen bzw. genehmigungsfreien Devisengeschäfte kann infolge Raummangels keinen Anspruch darauf erheben, vollständig zu sein. Wegen etwaiger Einzelheiten und Zweifelsfälle sei deshalb auf die im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger Nr. 197 vom 25. August erschienene Bekanntmachung der Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung hingewiesen, in denen eine umfassende Regelung der Materie vorgenommen ist. Im übrigen ist das Sekretariat der Kammer bereit, auf schriftliche oder telephonische Anfragen Auskünfte zu erteilen.

Post, Telegraphie.

Briefaufschriften. In Werbeschreiben, Zeitungsanzeigen usw. wird seit einiger Zeit von zahlreichen Firmen ihrer Anschrift hinter der Ortsbezeichnung eine Nummer hinzugefügt, z. B. Firma N., Berlin 95, Leipziger Straße, oder Firma N., Hamburg 11 b, oder Firma N., Barmen 70, usw. Diese Nummer (Kontrollnummer) wird regelmäßig in der Aufschrift der Sendungen, die auf Grund derartiger Zeitungsanzeigen usw. aufgeliefert werden, angegeben und bietet somit die Möglichkeit, die Wirksamkeit der Reklame festzustellen. Nach der Art ihrer Stellung hinter der Wohnortangabe erweckt die Nummer jedoch bei den Postbetriebsstellen den Anschein, als ob sie die bei Sendungen nach großen Städten erforderliche Nummer der Zustellpostanstalt darstellt. Dadurch sind derartige Sendungen vielfach Fehlleitungen und Verzögerungen ausgesetzt, auch wird durch die Weiterleitung nach der richtigen Zustellpostanstalt der Briefbeförderungsdienst in unerwünschtem Maße belastet und erschwert. Die Zahlen sind lediglich Kontrollnummern, sie gehören also nicht zur Aufschrift, müßten vielmehr nach § 2 I der Postordnung auf das linke Drittel der Aufschriftseite der Briefumschläge usw. gesetzt werden. Da jedoch dann zu besorgen ist, daß in den Aufschriften der auf die Anzeige eingehenden Bestellungen usw. von deren Absendern die Nummern fortgelassen werden, will das Reichspostministerium bis auf weiteres nicht beanstanden, daß die Nummern wie bisher hinter die Ortsangabe gesetzt werden. Zur Vermeidung der erwähnten betrieblichen Unzuträglichkeiten wäre es jedoch erforderlich, daß dabei allgemein einheitlich nach folgenden Gesichtspunkten verfahren wird:

1. Die Kontrollnummer ist in den Anschriften der Sendungen nach Orten mit nur einer Postanstalt hinter die Ortsangabe in Klammern zu setzen, z. B. Firma N., Bruchsal (23).

2. Bei Sendungen nach Orten mit mehreren Postanstalten ist die Kontrollnummer durch einen Bruchstrich getrennt hinter die Bezeichnung der Zustellpostanstalt zu setzen, z. B. Firma N., Berlin W 30/488, Eisenacherstr. 10.

Es erscheint zweckmäßig, daß die Firmen bei Angabe von Kontrollnummern in Werbeschreiben, Zeitungsanzeigen usw. nach den vorstehenden Gesichtspunkten verfahren.

Wiederaufnahme des Postüberweisungsverkehrs nach dem Saargebiet und dem Ausland. Der vorübergehend unterbrochene Postüberweisungsverkehr nach dem Saargebiet und dem Ausland wurde ab 8. August von den Postscheckämtern wiederaufgenommen. Nach der Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung vom 1. August dürfen jedoch Ueberweisungen von einem Aussteller nur bis 3000 Rm. in einem Monat ohne weiteres ausgeführt werden. Bei höheren Beträgen ist dem Postscheckamt mit den Ueberweisungsaufträgen eine schriftliche Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung (Landesfinanzamt) vorzulegen.

Der Postscheckverkehr ist, wie bekannt, abgesehen von dem durch Notverordnung angeordneten Schließen der Zahlstellen der Postscheckämter am 14. und 15. Juli während der ganzen Krisenzeit in vollem Umfange aufrechterhalten worden. In der Zeit vom 14. bis 31. Juli haben betragen die Einzahlungen 734 Millionen RM., die Auszahlungen 782 Millionen RM. Durch bargeldlose Ueberweisung von Konto zu Konto sind 3606 Millionen RM. umgesetzt worden. In der zweiten Hälfte des Juli hat der Zugang an Postscheckkonten mehr als das Doppelte des Zugangs in der ersten Monatshälfte betragen. Der Verkehr hat sich durchweg glatt ohne jede Störung abwickeln lassen.

Les' den Ostsee-Handel

Uebersicht
der Postpaketverbindungen von deutschen Häfen nach
fremden Ländern (Monat September 1931).

Bestim- mungs- land	Postschluß	Einschif- fungs- hafen	des Schiffes			Überfahrtsdauer	
			Abgang (ungefähr)	Name	Eigentümer Schiffs- gesellschaft	bis Hafen	Std.
1	2	3	4	5	6	7	8
Lettland		Stettin	5.9.15 ¹ / ₄	Regina	Rud. Christ.	Riga	40
			12.9. „	Nordland	Gribel	„	40
			19.9. „	Regina	Stettin	„	40
			26.9. „	Brandenb.		„	44
Estland		„	2.9.16 ⁰⁰	Ariadne	2)	Tallinn	42
			4.9.15 ¹ / ₄	Straßburg	1)	„	48
			5.9.16 ⁰⁰	Rügen	1)	„	40
			9.9. „	Ariadne	2)	„	42
			11.9.15 ¹ / ₄	Brandenb.	1)	„	48
			12.9.16 ⁰⁰	Rügen	1)	„	40
			16.9. „	Ariadne	2)	„	42
			18.9.15 ¹ / ₄	Straßburg	1)	„	48
			19.9.16 ⁰⁰	Rügen	1)	„	40
			23.9. „	Ariadne	2)	„	42
			25.9.15 ¹ / ₄	Wartburg	1)	„	48
			26.9.16 ⁰⁰	Nordland	1)	„	42
30.9. „	Ariadne	2)	„	42			
Finnland	Am Tage des Abganges der Dampfer, letzter Anschluß mit Zg D w e 1931, für folgende Pkt. mit Zg 995, an Stettin 131	„	2.9.16 ⁰⁰	Ariadne	2)	Helsingfors	46
			2.9.15 ¹ / ₄	Henny	1)	Abo	55
			4.9. „	Straßburg	1)	Wiborg/Kotka	72
			5.9.16 ⁰⁰	Rügen	1)	Helsingfors	44
			9.9. „	Ariadne	2)	Helsingfors	46
			9.9.15 ¹ / ₄	Ruth	1)	Abo	55
			11.9. „	Brandenb.	1)	Wiborg/Kotka	72
			12.9.16 ⁰⁰	Rügen	1)	Helsingfors	44
			16.9. „	Ariadne	2)	Helsingfors	46
			16.9.15 ¹ / ₄	Greif	1)	Abo	55
			18.9. „	Straßburg	1)	Wiborg/Kotka	72
			19.9.16 ⁰⁰	Rügen	1)	Helsingfors	44
			23.9. „	Ariadne	2)	Helsingfors	46
			23.9.15 ¹ / ₄	Henny	1)	Abo	55
			25.9. „	Wartburg	1)	Wiborg/Kotka	72
26.9.16 ⁰⁰	Nordland	1)	Helsingfors	46			
30.9. „	Ariadne	2)	Helsingfors	46			
30.9.15 ¹ / ₄	Ruth	1)	Abo	55			

Anmerkung: 1. Aenderungen vorbehalten.
Eigentümer der Schiffe Rud. Christ. Gribel, Stettin.
2. Finnische Dampfschiffsgesellschaft in Helsingfors.

Steuerwesen.

Neuregelung der Steuer-Abzüge vom Arbeitslohn ab 1. Juli 1931. Durch § 17 der Durchführungsbestimmungen über die Krisensteuer der Lohn- und Gehaltsempfänger (Krisenlohnsteuer) vom 17. Juni 1931 wird bestimmt, daß die Krisenlohnsteuer in verschiedener Höhe zur Erhebung kommt, je nachdem der Arbeitgeber die einbehaltene Steuer an das Finanzamt abführt.

Arbeitgeber, die Krisen-Steuer-Abzugstabellen benutzen, müssen deshalb feststellen, ob die benutzten Tabellen zwei verschiedene Krisenlohnsteuer-Beträge angeben. Bei vielen vor dem 17. Juni 1931 erschienen Tabellen ist nur ein Steuerbetrag angegeben, diese Tabellen sind daher unvollständig.

Arbeitgebern, die sich und ihre Arbeitnehmer vor Schaden bewahren wollen, wird deshalb empfohlen, sich das ausführliche Merkblatt über die Neuregelung der Steuer-Abzüge vom Arbeitslohn senden zu lassen. Die Zusendung erfolgt auf einfaches Verlangen durch Postkarte kostenlos und portofrei durch die Hauptabgabestelle der Reichs-Steuer-Merkblätter, Berlin SO 36, Dresdener Straße 2.

Einkommen-Steuer-Bescheide 1930. Die Finanzämter haben mit der Versendung der Einkommen-Steuer-Bescheide für das Rechnungsjahr 1930 begonnen. Sowohl gegen die Steuerfestsetzung als auch gegen die Festsetzung der nach der Verordnung vom 1. Dezember 1930 zu entrichtenden Zuschläge steht dem Steuerpflichtigen der Einspruch an das Finanzamt zu.

Da aber der Steuerpflichtige die Kosten eines von ihm eingelegten Rechtsmittels zu tragen hat, soweit es ihm im endgültigen Ergebnis erfolglos geblieben ist, so empfiehlt es sich einen Einspruch form- und fristgerecht einzulegen nur dann, wenn Aussicht auf Erfolg gegeben ist. Steuerpflichtigen wird im eigenen Interesse empfohlen, sich das ausführliche Merkblatt über Einkommensteuer-Bescheide 1930 zu beschaffen, das über alles genügende Auskunft gibt. Die Abgabe des Merkblattes erfolgt kostenlos, der Versand erfolgt portofrei durch die Hauptabgabestelle der Reichs-Steuer-Merkblätter, Berlin SO 36, Dresdener Straße 2.

Kreditschutz.

Eröffnete Vergleichsverfahren.

Firma und Geschäftszweig	Sitz:	Tag der Anordnung:	Vertrauensperson:
Carl Wolff, Großbuchhandlung	Stettin, Am Berliner Tor 6	31. 7. 31	Bücherrevisor Rudolf Altman, Stettin, Birkenallee 36
Kurz-, Weiß-, Wollwaren en gros Georg Schmidt	Stettin, Reifschlägerstr. 21	4. 8. 31	Kaufm. Gust. Brandt, Stettin, Kaiser-Wilhelm-Str. 50
Kaufmann Paul Bleiß	Treptow a. R. Kl. Küterstr. 9	24. 8. 31	Kaufmann Max Kath, Treptow a. R.

Eröffnete Konkursverfahren.

Firma u. Geschäftszweig:	Sitz:	Tag der Anordnung:	Vertrauensperson:
Offene Handelsgesellschaft Streblov & Co.	Swinemünde	10. 8. 31	Kaufmann Gustav Kantorowicz, Swinemünde
Offene Handelsgesellschaft Friedrich Knaack, Waren-großhandlung	Stettin, Bollwerk 20	13. 8. 31	Kaufm. Heinrich Holste, Stettin, Birkenallee 41
Kaufmann Bernhard Eidmann, Inhaber der Firma Bernhard Eidmann, Textil-Einkaufshaus	Stettin, Oberwiek 5	15. 8. 31	Kaufm. Gustav Brandt, Stettin, Kaiser-Wilhelm-Straße 50
Kaufmann August Bölter	Stettin, Bismatckstr. 5	15. 8. 31	Diplombücherrevisor Herbert Hodemacher, Stettin, Friedrich-Karl-Str. 22
Eidmann-Taverne Aktien-Gesellschaft Herrenkleiderfabrik	Stettin, Oberwiek 5	18. 8. 31	Kaufm. Gustav Brandt, Stettin, Kaiser-Wilhelm-Straße 50
Kaufmann Dikram Sahagian	Seebad Bansin, Seestraße	19. 8. 31	Kaufmann Johs. Srocka, Swinemünde
Bauklempnerei H. Brunzlow Nachf. Inhaber Karl Teske	Swinemünde, Fischerstraße	20. 8. 31	Kaufmann Gustav Kantorowicz, Swinemünde

Beendete Vergleichsverfahren.

Straube & Lauterbach, Baumaterialienhandlung, Stettin, Eisenbahnstraße 1 (6. August 1931).
Willy Radtke, Konditorei-, Kaffee- und Restaurationsgeschäft, Stettin, Luisenstr. 22 (21. August 1931).

Beendete Konkursverfahren.

Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Friedrich Lüdders, Pyritz, alleiniger Inhaber der Firma Lüdders & Co., Pyritz (18. August 1931).

Innere Angelegenheiten.

Verleihung von Ehrenurkunden. Von der Industrie- und Handelskammer zu Stettin sind Ehrenurkunden für langjährige und treue Dienste verliehen worden:

- Herrn Max Rusch (25 Jahre bei der Firma Stettiner Träger- und Baueisen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stettin);
- Herrn Otto Kraatz (40 Jahre bei den Induna-Germania Versicherungsgesellschaften, Stettin);
- Herrn Franz Reinhardt (25 Jahre bei der Pommer-schen Provinzial-Zuckersiederei, Stettin).

Verschiedenes.

Das **Luxemburgische Generalkonsulat in Berlin** wird nach Ableben des Generalkonsuls Friedrich Neuerburg vorläufig vom Vizekonsul Jean Sturm verwaltet.

Messen und Ausstellungen.

Die **Lemberger XI. Internationale Ostmesse** findet in der Zeit vom 5.—15. September d. Js. statt. —

Die **Deutsche Lufthansa** gewährt auch bei der diesjährigen Leipziger Herbstmesse den Inhabern von Messekarten einen Sonderrabatt von 10 Proz. auf den regulären Flugpreis.

Die Ermäßigung gilt bei Flügen in Richtung Halle/Leipzig vom 24. August bis 3. September und für Flüge zurück vom 30. August bis 9. September.

Buchbesprechungen.

Neuausgabe des Reichskursbuchs und des Kraftpostkursbuchs. Die 1. Winterausgabe des von der Reichspost und Reichsbahn gemeinsam herausgegebenen Reichskursbuchs (Große Ausgabe) und die Winterausgabe des Kraftpostkursbuchs mit den am 4. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplänen werden wieder rechtzeitig vor dem Fahrplanwechsel erscheinen. Das Reichskursbuch gibt in bekannter Zuverlässigkeit erschöpfende Auskunft über die Verkehrsmöglichkeiten nicht nur in Deutschland, sondern auch über die bedeutenderen Verbindungen der übrigen Teile Europas und die Dampfschiffverbindungen mit den außereuropäischen Ländern. Gleichzeitig erscheint neu eine Winterausgabe des Reichskursbuchs als „Kleine Ausgabe“ mit gleichem Inhalt wie die „Große Ausgabe“, jedoch ohne die 4. Abteilung (Fremde Länder). Das Kraftpostkursbuch enthält die Fahrpläne der Kraftfahrlinien der Reichspost, der Reichsbahn und der Kraftverkehrsgesellschaft Braunschweig. Der Verkaufspreis für die „Große Ausgabe“ des Reichskursbuchs beträgt 6,50 RM., für die „Kleine Ausgabe“ 4,50 RM. Das Kraftpostkursbuch wird für die Bezieher der Reichskursbücher bei Vorlegung des diesen Büchern beiliegenden Gutscheins zum Vorzugspreis von 50 Pf. abgegeben, für die übrigen Bezieher kostet es 2 RM.

Es ist zu beziehen: Das **Reichskursbuch** (beide Ausgaben) im Inland durch die Postanstalten, Bahnhöfe der Reichsbahn, Buchhandlungen und Reisebüros; im Ausland durch Julius Springer, Berlin W. 9, Linkstr. 23/24; das **Kraftpostkursbuch** durch die Postanstalten, Buchhandlungen und Reisebüros. Bestellungen nehmen diese Stellen schon jetzt entgegen. Baldige Bestellung wird empfohlen, weil sonst bei dem beschränkten Umfang der Ausgabe auf Lieferung nicht zu rechnen ist.

Statistisches Jahrbuch 1931 für das niederrheinisch-westfälische Industriegebiet. Die gemeinsame statistische Stelle der Industrie- und Handelskammer zu Bochum, Dortmund, Duisburg-Ruhrort, Essen, Krefeld und Münster gibt das angegebene statistische Jahrbuch heraus. Der Ladenpreis beträgt 5.— RM. Wenn es auch vorzugsweise das niederrheinisch-westfälische Industriegebiet behandelt, so geht es doch in einer ganzen Reihe von Tabellen über den engeren Bezirk hinaus und schließt in wesentlichen Teilen Rheinland und Westfalen in seine Untersuchungen ein. Das 214 Seiten starke Buch gewährt einen außerordentlich interessanten Einblick in die Verflechtung der Wirtschaft.

Die russisch-ukrainische Zuckerindustrie nach dem Weltkrieg (1914—1930). Von Dr. Ewsey Rabinowitsch („Osteuropäische Forschungen“, Neue Folge, Band 7), Herausgeber Professor Dr. Otto Hoetzs. Gr. 8°, VIII und 188 Seiten. Geheftet 7,50 Rm. Im Ost-Europa-Verlag, Berlin W. 35. —

Die gewaltige Ausdehnung der russischen Zuckerindustrie, vor dem Kriege in Europa hinter der deutschen an zweiter Stelle, rechtfertigt die Frage, wie sich das Schicksal dieses außerordentlich bedeutsamen Zweiges der russischen Volkswirtschaft nach 1914 — und besonders unter dem Rätssystem gestaltet hat.

Dem Verfasser ist die Lösung dieser schwierigen Aufgabe unter Benutzung von umfangreichem in Deutschland meistens unbekanntem authentischem Material gelungen, wo-

bei hervorzuheben ist, daß seine Untersuchungen sich bis in das Jahr 1930 erstrecken und u. a. auch die wichtigsten Punkte des vielbesprochenen Fünfjahresplans berücksichtigen.

Wer sich für volkswirtschaftliche Probleme interessiert, sollte sich mit diesem Buche beschäftigen, der Fachmann aus der Zuckerindustrie sollte es nicht übersehen.

Bücherei der Industrie- und Handelskammer. Liste der im Monat Juli 1931 erworbenen Bücher.

Titel des Buches	Signatur	Art der Erwerbung
Hirsch, Julius, Die Handelsspanne. 1931.	H 1040	Kauf
Bericht 1930 der Ind.- u. Handelskammer Breslau, Görlitz, Hirschberg.	O 5455	Geschenk
Wer kennt Danzig? 1931.	T 3885	"
Bericht 1930/31 des dt. Wirtschaftsbundes f. d. Baugewerbe	O 9130	"
Bayerisches Landesadreßbuch f. Industrie, Handel u. Gewerbe. Ausgabe 1931/32.	—	"
Bericht 1930 d. Pr. Gewerbeaufsichtsbeamten und Bergbehörden	G 4545	Kauf
Borgius, W., Rechtsverfolgung im Auslande. 1908.	B 15120	Geschenk
Die pr. Mittelschule in ihrer Bedeutung für Wirtschaft und Verwaltung. 1931.	R 200	"
Die Dt. Reichsbahngesellschaft im Geschäftsjahr 1930.	I 14595	"
Das Gesetz der Tiefe. 1931.	C 3680	"
Langner, Walter, Die Verkehrs- u. Frachtlage d. deutsch-oberschles. Kohlen- u. Eisenindustrie. 1931.	I 16360	"
100 Jahre Düsseldorfer Wirtschaftsleben. 1931.	O 4170	"
Burkhardt, Robert, Geschichte des Hafens und der Stadt Swinemünde. 2 Bd. 1930/31.	S 640	Kauf
Petrich, Herm., Pommersche Lebens- u. Landesbilder, 2. T. 1887.	S 3660	"
Bericht 1930 d. Ind.- u. Handelskammer Weimar	O 6730	Geschenk
Zolltarif für Griechenland. Stand v. 1. 6. 1931.	II 10700	Kauf
Die Ursachen des deutschen Zusammenbruches im Jahre 1918. (Schlußlieferung) 1931.	S 8560	"
Bericht 1930 d. Dt. Drogistenverbandes.	O 9170	Geschenk
Bennstein I., Die Handelsverträge des Erdballs. 1931.	H 6950	Kauf
Haushaltsplan 1931 d. Stadt Stargard i. Pom.	M 6820	Geschenk
Jahrbücher f. Nationalökonomie und Statistik, H. 1, Jg. 1931.	F 20	Kauf
Vierteljahreshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, Jg. 1931, H. 1.	N 2405	"
Verdingungsordnung für Bauleistungen. 1931.	G 4715	"
Koppe, Fritz, Die Steuern. 1931.	M 1165	"
Fried, Ferdinand, Das Ende des Kapitalismus. 1931.	F 1910	"
Anschütz, G., Handbuch d. deutschen Staatsrechts. 23. Lfg. 1931.	B 1725	"
Der große Brockhaus. 9. Bd., 1931.	A 710	"
Handbuch für den Außenhandel. 1931.	H 4035	"
Die Vorschläge des Reichssparkommissars z. Verwaltungsreform der Städte. 1931.	B 9620	"
Kürbs, Friedrich, Die osteuropäischen Staaten als Staats- und Wirtschaftskörper. 1931.	T 3370	Eigentum d. Baltischen Verlages, Stettin
Murawski, Erich, Pommern, das Grenzland am Meer. 1931.	T 2245	"
Zollhandbuch. Ausgabe 1931.	II 7815	"

Angebote und Nachfragen.

- 4005 Altona sucht Geschäftsverbindung mit Firmen, die direkt Kaffee aus Columbia beziehen würden.
- 5273 Marseille (Frankreich) sucht Geschäftsverbindung mit Importeuren von „Raphia de Madagascar“.
- 5417 Hamburg sucht für den Vertrieb eines ges. gesch. Strumpfschöners einen Vertreter, der auch Schuhgeschäfte besucht.
- 5436 Schönau b. Chemnitz. Strumpfwarenfabrik sucht eingeführten Vertreter für Damenstrümpfe in Seide, Wolle, Baumwolle, Flor, Mädchen- und Kinderstrümpfe und einige Herrenartikel.
- 5504 Probstdeuben (Amtsh. Leipzig) sucht Vertreter, die die Genuß- und Nahrungsmittelindustrie (Brauereien, Biergroßhandlungen, Mineralwasserfabriken, Weingroßhandlungen, Likörfabriken und Brennereien, besonders auch Molkereien und Käseereien, ferner Fisch-, Fleisch- und Roh-Konservenfabriken (Sauerkraut- und Gurkeinelegereien), Senf- und Essigfabriken usw.) besuchen.
- 5610 Bromberg wünscht die Vertretung einer Heringsimportfirma zu übernehmen.
- 5685 Chefoo (China) sucht Geschäftsverbindung mit Importeuren von handgearbeiteten Spitzen, chinesischer Seide, Stickereien und Haarnetzen etc., ferner von chinesischen Produkten wie Erdnüssen, Bohnen, Erbsen, Oel und Sämereien etc. Weiter

- wird Geschäftsverbindung gesucht mit Exporteuren von Eisenwaren, Drogen, Galanteriewaren, Textilwaren, Maschinen, Wollwaren und Garn, Waagen und Waagschalen, Garn für Spitzen und Stickereien, Zigaretten und Zigarettenkästen und -halter, Messing-, Kupfer-, Eisen- und Stahldraht etc., photographischen Apparaten und Artikeln, Gummwaren etc. etc.
- 5689 Krimmitschau i. Sa. Polsterwattfabrikant sucht Geschäftsverbindung mit Exportfirma für die nordischen Länder.
- 5821 München wünscht Geschäftsverbindung mit Lieferanten von lebendem Geflügel, lebenden Krebsen und Hummern.
- 5822 Bukarest (Rumänien) sucht Abnehmer (auch Makler) für Nüsse, getrocknete Pflaumen, Mohn-, Senf, Anis, Kümmel, Linsen, Bohnen, Kürbis- und Sonnenblumenkerne, Hanfsaat, Leinsaat etc.
- 5868 Tel-Aviv (Palästina) sucht Geschäftsverbindung mit deutschen Exportfirmen für sämtliche Artikel.
- 5873 Kulm a. W. (Polen) sucht Abnehmer von Faßreifen für Butter-, Herings- und sonstige Tonnen.
- Die Adressen der anfragenden Firmen sind im Büro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin (Börse, 2 Trp., Zimmer 13) für legitimierte Vertreter eingetragener Firmen werktätlich in der Zeit von 8—13 und 15—18 Uhr (außer Sonnabends nachmittags) zu erfahren (ohne Gewähr für die Bonität der einzelnen Firmen).

— **Schluß des redaktionellen Teils.** —

Das neuzeitlichste Möbelhaus Steffins.

Im Jahre 1906 gründete im Hause Falkenwalder Str. 133 der jetzige Inhaber der Firma Heinrich Büttner, Stettin, nachdem er sich reiche Erfahrungen in den bedeutendsten Betrieben einer Anzahl Großstädte des In- und Auslandes erworben hatte, ein Polstermöbel- und Dekorationsgeschäft. Mit 2 Lehrlingen wurde begonnen, aber schon nach einigen Monaten waren mehrere Gehilfen beschäftigt. Die Räume in der Falkenwalder Str. 133 reichten bei weitem nicht mehr aus, so daß im Jahre 1909 das Geschäft nach der Bismarckstr. verlegt, woselbst auch der erste Laden eröffnet wurde. Die Firma nahm aber im Laufe der Jahre einen derartigen Aufschwung, daß das Eckhaus Falkenwalder Str. 15, am Bismarckplatz, angekauft wurde. In diesem sind im Jahre 1928 ganz bedeutende Um- und Anbauten vorgenommen worden. Es entstand unter der Mitwirkung der beiden Söhne, welche als Innenarchitekten die gesamte Entwurfsarbeit leisteten, eines der bedeutendsten und geschmackvollsten Möbelhäuser Steffins und der Provinz Pommern. Außer dem großen, modernen Ladenbau, unmittelbar am Bismarckplatz gelegen, enthält das große Eckhaus in zwei Geschossen ca. 30 Ausstellungsräume, welche in jeder Weise vorbildlich und übersichtlich eingerichtet sind. Es werden darin Wohn-, Herren-, Speise- und Schlafzimmer in den Hauptpreislagen von ca. RM 500,— bis 2000,— sowie Kleinmöbel und in einer besonderen Abteilung eine überreiche Auswahl von modernen Polstermöbeln in bester Wertarbeit und neuzeitlichen Formen gezeigt. Die Ausstellung kann jederzeit unverbindlich besichtigt werden, und ein Gang durch die langen Reihen von Musterzimmern ist äußerst belehrend. Außerdem wird jedem Interessenten bereitwilligst und kostenlos Auskunft über Wohnungs-Einrichtungskunst erteilt. Eine reichhaltige Auswahl an Stoffen, Gardinen und Tep-

pichen, ferner auch eine ständige Gemälde- und Kleinkunstausstellung zeigen, daß das Haus auch auf diesen Gebieten allen Ansprüchen neuzeitlicher Wohnkultur gerecht wird. Nicht vergessen sei, auf die bereits über 25 Jahre im eigenen Betriebe hergestellten Polstermöbel und Dekorationen hinzuweisen, die durch die Güte des verwendeten Materials, ihrer Wertarbeit und besonderen Preiswürdigkeit den guten Ruf der Firma weit über die Grenzen Pommerns hinausgetragen. Von Tausenden zur vollsten Zufriedenheit bedienten Privatkunden ganz abgesehen, sei im folgenden eine kleine Anzahl der Kunden aus Bank-, Hotel-, Handels- und Industriebetrieben erwähnt. Für die Deutsche Bank, Darmstädter und Nationalbank, Hotel Preußenhof, Kettners Weinstuben, Weinstuben Wilhelm Ohlen, die Cafés Roland, Meinck, Refflinghaus, Schuhhaus Max Kurnick, die Börse, ferner durch Uebertragung der Arbeiten für den Sitzungssaal, Wandelgang und Kasse des Provinziallandtagsgebäudes und viele andere wurden zum großen Teil die gesamten Polster- und Dekorationsarbeiten geliefert. Zu erwähnen ist noch, daß seit dem Jahre 1915 fast ausschließlich durch die Firma Büttner alle auf den hiesigen Werften erbauten Kriegs- und Handelsschiffe eingerichtet wurden. Darunter befanden sich ganz bedeutende Aufträge für den Norddeutschen Lloyd, die Hapag, die Rolandlinie, die Stettiner Dampfer-Compagnie, Rud. Christ. Gribel, die Swinemünder Dampfschiffahrtsgesellschaft, die Reichsbahndirektion Stettin usw. Vorstehend aufgeführte Referenzen dürften ein Beweis von der Leistungsfähigkeit dieser Firma, der vorzüglichen Qualität der Erzeugnisse und Preiswürdigkeit der Möbel sein. Im übrigen feierte die Firma Büttner am 1. August d. Js. ihr 25 jähriges Geschäftsjubiläum.

Gebr. Nicolai, Steffin-Grabow.

Die weit über Steffins Grenzen hinaus geachtete und bekannte Schrott- und Metallgroßhandlung Firma Gebr. Nicolai wurde im Jahre 1918 in Bromberg von den derzeitigen Inhabern gegründet und der Sitz der Firma mit der Abtretung der Provinz Posen an Polen nach Stettin verlegt und im Februar 1921 handelsgerichtlich eingetragen.

Der Rührigkeit der Firmeninhaber, verbunden mit eisernem Fleiß und größter Bescheidenheit ist es gelungen, das Unternehmen nicht nur zu halten, sondern Jahr für Jahr langsam und sicher weiter auszubauen.

Anfang 1924 wurde das Gebäude der hiesigen Putzwollfabrik auf dem Grundstück Schmiedestraße 26/33 er-

richtet, und im Mai desselben Jahres bereits die Fabrikation von Putzwolle aller Qualitäten aufgenommen. Laufend wurde die, für den hiesigen Bezirk neuartige, Fabrikation vergrößert und der Abnehmerkreis erweitert. Rastlos wurde aber an der Vervollständigung des Betriebes weiter gearbeitet.

Im Jahre 1930 wurde der erste kleine Dampfkessel für die neu angeschlossene Dampfwaschanstalt für Industriewäsche aufgestellt, und in Betrieb genommen.

Bald zeigte es sich, daß die Anlage zu klein war, und erweitert werden mußte. Zu diesem Zwecke mußte ein größerer Dampfkessel aufgestellt und neue Arbeitsräume geschaffen werden. Trotz der Ungunst der Verhältnisse hat

die Firma auch dies zuwege gebracht. Mehrere neue Dampfwaschmaschinen, Dampfentölungszentrifugen, Trockenzentrifugen wurden aufgestellt, und eine moderne, große Trockenanlage eingerichtet.

Die Firma ist daher heute in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden.

In der Putzwollfabrik werden alle Sorten weißer und bunter Putzwolle zu den bekannten, billigen Preisen hergestellt. Zur Verwendung kommt hier nur Neumaterial.

In der Dampfwaschanstalt werden weiße und bunte Putzlappen gewaschen und desinfiziert, und durch Sortiere-

rinnen frei von Haken, Oesen, Knöpfen und Bändern gemacht.

Oelige Maschinenputztücher, Kesselanzüge und andere Industriegewäsche wird ordnungsgemäß entölt, gewaschen, desinfiziert und wiederverwendungsfähig hergestellt.

Die Firma beschäftigt heute 26 Arbeiter und Arbeiterinnen, und trägt somit zur Belebung des Arbeitsmarktes ihr Teil wesentlich bei.

Es ist daher nur zu wünschen, daß das Unternehmen auch weiterhin allseitige Anerkennung und Unterstützung, namentlich durch Erteilung von Aufträgen seitens der Behörden und der Großindustrie findet.

Kostenlos

vermittelt der
Stellen-Nachweis
des Verbandes der weiblichen Handels- u. Büro-Angestellten E. V.

Sprechstunden täglich 10-14 Uhr.

Stettin

Grüne Schanze Nr. 10

Fernruf 30189

tüchtige VerkäuferInnen, Stenotypistinnen, Kontoristinnen und BuchhalterInnen. AnfängerInnen mit guter Berufsvorbildung sowie **Lehrlinge** für Verkauf und Kontor.

Johann Reimer

STETTIN, Reifschlängerstraße 9

Vertretungen: Ellerman's Wilson Line, Ltd. Hull, James Currie & Co., Leith.

Verfrachtungen via Amsterdam nach Dublin, Belfast, Bristol, Swansea, Plymouth, Cork.

Konkurs August Böller, Stettin

Bismarckstraße 8

Ein **Stofflager** im Faktuurenwerte von RM. 12 000.— nebst Ladeneinrichtung stelle ich billig zum Verkauf

Diplombücherrevisor **H. Hodemacher, Stettin**
Friedrich-Karl-Str. 22 — Fernsprecher 23369
Besichtigung täglich von 8-1 und 3-6 Uhr

Landgasthof mit Bäckerei in Mecklenbg.

Preis 9000 RM.
Anzahlung 3-4000 RM.

Landgasthof mit 25 Morgen eig. Acker in Vorpommern, Preis 13 000 RM., Anzahlung 5-6000 RM. sofort zu verkaufen.

Offerten unter O.-H. 168 a. d. Baltischen Verlag, Stettin, Börse, erbeten.

Jede Art

Maler-Arbeiten

in guter Ausführung

Kurt Dittmer & Co., Stettin

Augustastraße 50, Fernsprecher 29200

Inserieren muß jeder, der seinen Absatz fördern will!

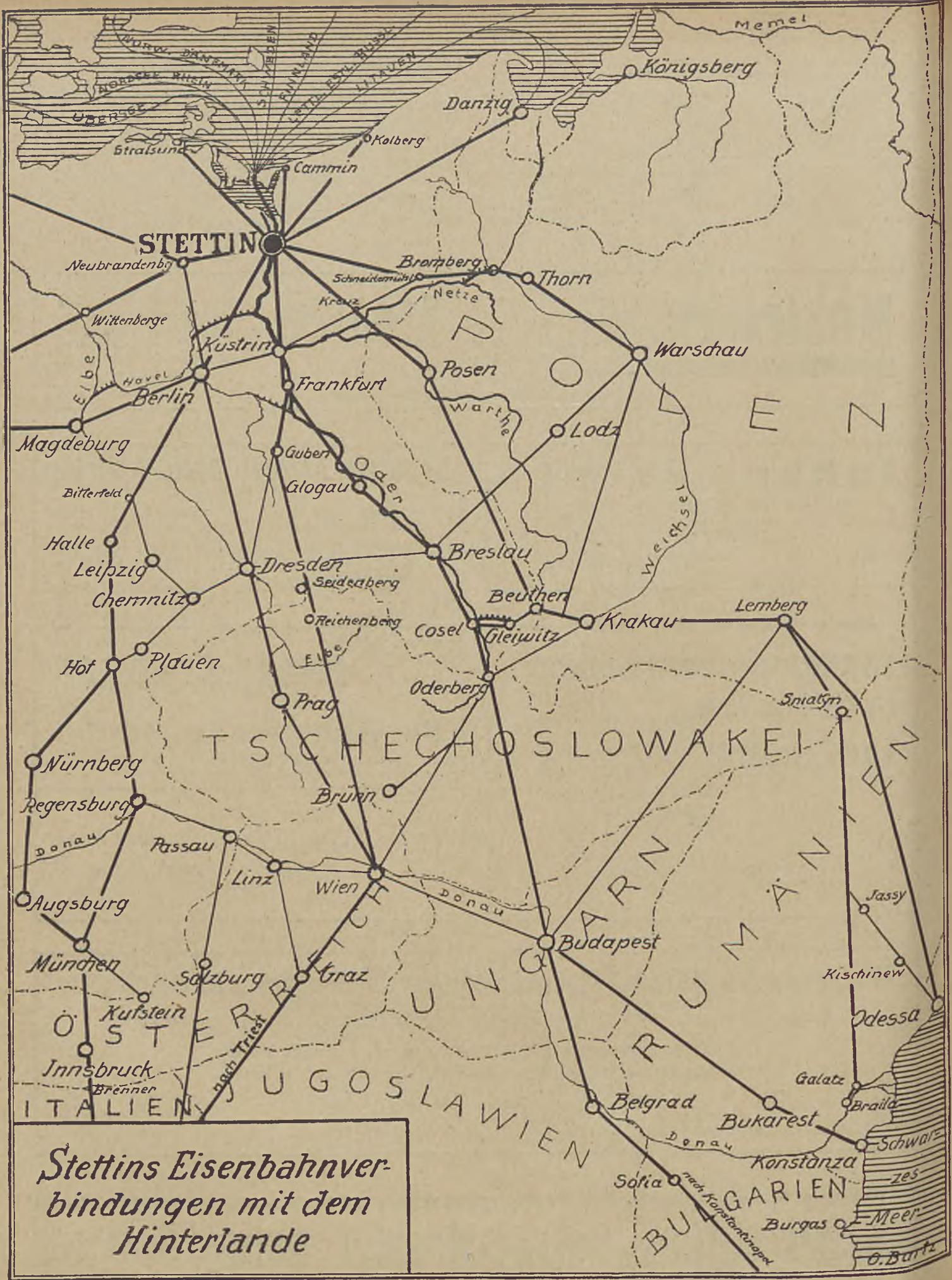
Deutsch-Finnländischer Verein zu Stettin

zur Pflege und Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen e. V.

Meldung neuer Mitglieder werden direkt an die Geschäftsstelle: Stettin, Schuhstr. 16-17, Börse, erbeten.

Der Verein erteilt seinen Mitgliedern kostenlos Auskünfte über wirtschaftliche Fragen Finnlands, Lettlands und Estlands. - Der „Ostsee-Handel“ geht den Mitgliedern kostenlos zu.

Eine Anzeige im „Ostsee-Handel“ bringt Gewinn



Stettins Eisenbahnverbindungen mit dem Hinterlande